

Apostasie I
Schriften gegen den technologischen Zirkus
1. Auflage
März 2018
Wien

ohnmega@autistici.org
ohnmega.blackblogs.org

Zur Klarstellung und anfänglichen Distanzierung: Die verwendeten Informationen über Firmen, Projekte und Strukturen sind öffentlich zugänglich und von den jeweiligen Unternehmen selbst veröffentlicht worden. Die Recherche ist nur ein Versuch die Informationen zu strukturieren und für die öffentliche Diskussion aufzubereiten. Der bürgerlichen Moral zuwiderlaufende Begrifflichkeiten sind nur als rhetorische Mittel zu betrachten und nicht als Aufruf zu Straftaten. Jegliche Bezugsnahme auf tatsächlich ausgeübte Straftaten gegen Technologieunternehmen sind nur als Berichterstattung zu sehen.

Was früher der Holzschuh in den Zahnrädern der Fabrik war, ist heute der Bolzenschneider in den Kabeln der vernetzten Stadt.



OHNMEGA - PROJEKT

Ohnmega ist ein Wortspiel. Eine Kombination aus Ohnmacht, Ohm und Omega.

Das Ohnmachtsgefühl im Anblick des technologischen Chaos, das uns umgibt. Das Gefühl gegenüber den Überwachungs- und Kontrollmöglichkeiten der Feinde der Freiheit. Die eigene Unfähigkeit dem etwas entgegenzusetzen.

Ohm ist die Einheit des Widerstands in elektrischen Systemen (das Zeichen von Ohm ist auch das Omega). Für den Willen zum Widerstand und Angriff auf eben diese Feinde ! Für den Widerstand in diesem System der digitalen Überwachung. Wenn in einem System zu viel Widerstand auftritt, kann es nicht mehr funktionieren. Natürlich muss, wenn dieses Bild genutzt wird, bedacht werden, dass ein elektrisches System ein geschaffenes System ist, das von den Macher_innen mit einer bestimmten Absicht konstruiert wurde. Jedoch haben die meisten konventionellen Materialien einen internen Widerstand. Dieser interne Widerstand, in unserem System, muss als Möglichkeit betrachtet werden.

Dass unsere Ohnmacht zu Wut und Widerstand wird. Damit letztendlich das System lahmgelegt wird.

Dieses Projekt ist nur ein kleiner Versuch. Ein Versuch die Mühlen des kapitalistischen Systems lahmzulegen. Eine neue Perspektive in Mitten der Technik- und Fortschrittgläubigkeit der Linken und vieler Anarchist_innen zu schaffen.

Eine Positionierung gegen die Ideologie des Fortschritts.

Der Fokus wird auf Wien und dessen nähere Umgebung gelegt. Wien als ein Zentrum der kapitalistischen, imperialistischen Maschine, in Österreich und der Welt. Wien will eine Vorreiterrolle im Bereich der Smart City Entwicklung einnehmen, nur ein weiterer Grund in dieser Stadt zu handeln.

Ohnmega bietet Analysen und Recherche zu den herrschenden Verhältnissen des Fortschritts und den Akteuren in diesem Zirkus.

Es kann nur ein kleiner Schritt sein, die Informationen und Propaganda, die täglich auf uns einprasseln zu durchforsten und aufzuarbeiten. Wie mit dem Wissen umgegangen wird, bleibt jeder und jedem selbst überlassen.

In einer Stadt wie Wien, in der die Wurzeln der Kontrolle sich bis tief in die Strukturen der im Anspruch widerständigen Perspektive bohrt und die Befriedung nicht von Außen kommen muss, sondern schon Teil des eigenen Bewusstseins geworden ist, kann so ein Projekt nur ein Experiment sein. Ohnmega - Projekt will nicht konsumiert

werden. Es soll ein Teil des Widerstandes sein. Ein Teil einer weiter gehenden Perspektive. Einer Perspektive, die weg geht von den klassischen Thematiken und dem seichten Dahinvegetieren in ausgetretenen Bahnen und gewohnten Zusammenhängen.

Die Entwicklung dieser Perspektive hängt ab von der Motivation und Beiträgen von außerhalb dieses Projekts. Bleibt es an wenigen Personen hängen, die Inhalte zu beschaffen oder entwickelt sich eine Dynamik der Auseinandersetzung mit den Übergriffen auf das Leben ?

Ohnmega-Projekt will eine Position in der anarchistischen Diskussion in Wien etablieren, um eine längerfristige Position beziehen zu können, wurde ein Name und ein Logo gewählt. Nicht um die eigene Identität damit zu stärken, sondern um einen Bezugspunkt zu schaffen.

APOSTASIE

Apostasie bezeichnet den Abfall von einer Religion und die damit einhergehende Ablehnung dieser. In diesem Fall den Abfall der Religion des Fortschritts und der Wissenschaft. Es ist ein Ausdruck der offenen Feindschaft mit den in weißen Kitteln gekleideten Priestern und ihren Heerschaaren an willigen Sklaven und Gefolgsleuten.

Apostasie ist die regelmäßig, unregelmäßig erscheinende Veröffentlichung des Ohnmega-Projekts.

Wie in jedem Publikationsprojekt schwankt der Umfang der Ausgaben von der Energie und Zeit der beteiligten Personen und der behandelten Thematiken.

Schickt gerne Texte, die in die Ausrichtung des Projekts passt und die veröffentlicht werden sollen.

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit	4
Glossar	5
Magazinteil	8
Wenn Betonwüsten intelligent werden	9
Smarter Shit	11
Recherche	17
Kleine Projekte und Meldungen	18
Step 2025	19
Transform +	20
Casual	21
Urban Innovation Vienna	22
Seestadt Aspern	23
Technologiezentrum Seestadt	28
Globale Unternehmen	29
A1	30
A1 Startup Campus	31
Amazon	32
Cisco	32
Alphabet	32
Huawei	32
Microsoft	32
Samsung	32
Bosch	33
IBM	34
Siemens	35
Lokale Unternehmen in Wien	36
zum Weiterlesen	38

ZUM GELEIT

Die durch die technologische Vernetzung entstehenden Smart Cities sind das jüngste Versprechen der Herrschenden von Sicherheit und Freiheit. Die Freiheit sich keine Gedanken über den laufenden Ofen machen zu müssen, weil er sich eh von selbst ausschaltet. Die Sicherheit nicht zu verhungern, weil sich mein Kühlschrank automatisch um die Bestellung der Lebensmittel kümmert, wenn ich das nötige Geld dafür habe. Dass diese Sicherheit durch Verlust der eigenen Entscheidungsmöglichkeiten, bzw. der ausufernden Kontrolle meiner Aktivitäten erkauft wird, ist dabei nebensächlich bzw. nicht von Interesse.

Die Stadtverwaltung von Wien hat sich nun seit geraumer Zeit dafür entschieden bei dem weltweiten Hype um die Smart Cities mitzumachen und hat es tatsächlich geschafft letztes Jahr in einem Rating der Smartesten Städte den ersten Platz zu erreichen. Das bedeutet schlicht, dass sich Wien im globalen Wettkampf als attraktiver Forschungs- und Wirtschaftsstandort präsentieren kann. Die smarte Seestadt Aspern ist hierbei das weltweite Aushängeschild von Wien und dient als Präsentations- und Versuchsfläche.

Wien verfolgt im Kontext der digitalen Aufwertung der Stadt eine spannende zweifache Stoßrichtung. Einerseits wird am ehemaligen Flugfeld Aspern, aus dem Nichts, ein neuer Stadtteil aus dem Boden gestampft und andererseits wird versucht die bestehenden "alten" Teile der Stadt langsam und "schonend" aufzuwerten.

Für die Stadt Wien reiht sich diese Aufwertung ein in das romantisierte Konzept des "roten" Wiens. Der Befriedung der Massen durch günstige Sozialbauten. In der heutigen Zeit, in der wir das Auslaufen des Konzeptes des Sozialstaates miterleben können, dient die Vernetzung der Bewohner_innen mit der Stadt Zweierlei:

Einerseits wird die Illusion aufrechterhalten, dass dies alles im Interesse der Menschen geschieht und diese sich ja auch in der guten demokratischen Tradition daran beteiligen können und andererseits als Ausbau des allgegenwärtigen Kontrollmechanismuses. Es ist eine praktische Ergänzung der sowieso schon allgegenwärtigen Kameras, wenn die Bevölkerung durch Apps in den allgemeinen Überwachungsapparat eingebunden wird.

Um dies den Menschen schmackhaft zu machen, werden Heerscharen von Meinungsforscher_innen und PR-Unternehmer_innen auf diese losgelassen. Nicht verwunderlich also, dass der Großteil der in Wien angesiedelten Unternehmen, die im Bereich der Smart Cities aktiv sind Beratungs- und Meinungsbeeinflungsunternehmen sind. Diese kleinen Betriebe betreuen oft nur einzelne Nachbarschaftsinitiativen oder schreiben die Hochglanzbroschüren für die großen Unternehmen. Im Hintergrund reiben sich selbstverständlich die großen ITK-Unternehmen die Hände, da eine vernetzte Stadt natürlich Unmengen an neuen Leitungen, Sensoren, Computern und Software braucht. In Wien tritt hier vor allem Siemens in Erscheinung, während sich die anderen bekannten Namen auf andere Teile der Erde konzentrieren.

Während in anderen betroffenen Gegenden der Widerstand teils durchaus sichtbar ist, herrscht in Wien doch oft eher das Desinteresse oder schlimmer eine leichte Begeisterung für die neuen Möglichkeiten vor.

In dieser Situation, in der selbst die einfachste Argumentation für Verweigerung abendfüllende Diskussionen auslöst, kann das Schreiben über die Notwendigkeit des Angriffs und der Zerstörung des Bestehenden als vergebliche Mühe wirken.

"[...]wie jeder Polizeistaat kann auch dieser lediglich durch einen weitreichenden Konsens der Unterwürfigkeit in der Gesellschaft existieren. Wer hat es zugelassen, dass das gesellschaftliche Terrain von Überwachungstechnologie überrannt wurde? Wer machte sich zu Augen und Ohren des Staates? Wer liefert die eigenen Kinder der Obrigkeit aus? Wer hat es tatenlos hingenommen, dass Muslime und die Einwanderer_innen dämonisiert wurden? Wer hat es zugelassen, dass die Polizei sich in alle Aspekte der Gesellschaft integrieren konnte? Wer hat seine eigene Ohnmacht anerkannt und die Lügen der Medien geschluckt, und damit den Politikern_innen ermöglicht ihn zu manipulieren und den Bankiers ihn auszurauben? Es sind die Bürger_innen selbst."

FAI - REGEN UND FEUER

Dennoch muss diese letztendlich Zielsetzung bei der eigenen Positionierung bleiben, um die individuelle Kontinuität und Würde zu wahren.

Eine Diskussion zu führen über Überwachungsmöglichkeiten durch die neuen Technologien, nur mit Bezug auf die Angriffe der staatlichen Strukturen auf das Individuum mangelt es an jeglicher kämpferischen Perspektive. Der Angriff der technologischen Akteur_innen ist mindestens genauso wichtig und muss ebenso miteinbezogen werden. Die Zerschlagung sozialer Beziehung und die Verwandlung der Individuen in Daten zur Verwaltung, Kontrolle und Verkauf, sind genau so Teil des sozialen Krieges der Verteidiger der Macht, wie die direkten Angriffe der Repression.

Eine Diskussion über die Aneignungsmöglichkeiten der moderneren Technologien führt an der eigentlichen Funktion und den Einflüssen dieser Technologien vorbei. Technologie war nie neutral. Das gilt insbesondere für die Technologien, die im Kontext der Ökonomie entstanden sind.

Die Rolle Wiens im globalen Netz der smarten Entwicklung führte zusammen mit diesen Gedanken zum Entstehen der vorliegenden Broschüre.

Im Sinne des kollektiven Lernprozesse ist es auch Notwendig die Schwierigkeiten bei der Arbeit offen zu legen.

Ein großes Problem war das Auswerten der Informationsflut. Die PR-Abteilungen der Firmen schaffen es ganze Bücher nur mit den Schlagwörtern Smart City, Innovation, etc. zu füllen. Es wird ein Bild der unaufhörlichen Welle an Neuerungen gezeichnet, das nur dazu dienen kann Leser_innen zu begeistern oder von der Unausweichlichkeit der Neuerungen zu begeistern.

Dadurch, dass "smart" ein momentanes Modewort ist, springen so ziemlich alle Unternehmen auf diesen Zug auf, wodurch es schwierig wird auszufiltern, wer inwiefern wo beteiligt ist. Dadurch ist so eine Schrift auch in ihrer Genauigkeit eingeschränkt und es fehlen bestimmt auch einige Akteur_innen.

Wenn Konzepte und Begriffe nur angeschnitten werden, dann weil sie als gegeben angesehen werden, da Gefährter_innen in verschiedenen Teilen der Welt schon verschiedenste Analysen angestellt haben und diese auch ausreichend veröffentlicht wurden

FÜR DEN AUSTAUSCH UND DAS GEGENSEITIGE VERSTÄNDNISS IST EIN GLEICHER ZUGANG ZU WORTEN UND THEMATIKEN WICHTIG. DESWEGEN WIRD AM ANFANG JEDER APOSTASIE EINE KURZE AUFZÄHLUNG WICHTIGER BEGRIFFE AUS DEM THEMENSCHWERPUNKT STATTFINDEN UND AUCH ALLG. BEGRIFFE, DIE FÜR DAS PROJEKT WICHTIG SIND ERKLÄRT WERDEN. NATÜRLICH IST IN DIESEM KURZEN ABRISS DER BEGRIFFE EINE UMFASSENDE BEHANDLUNG DER IDEEN, DIE HINTER DEN WORTEN STEHEN, NICHT MÖGLICH.

ANARCHIE

Eine Zustand, frei von Herrschern und Beherrschten, sprich ohne Autorität(en). Anarchist_innen sind demnach Menschen, die diesen Zustand anstreben, aber nicht als eine ferne Utopie, für die es jetzt zu leiden gilt, sondern als konkretes Projekt in den bestehenden Verhältnissen (Kapitalismus, Herrschaft, Patriachat, etc.). Die Anarchie entsteht für uns aus der aktiven Konfrontation mit diesen bestehenden Verhältnissen. Der Weg zur Anarchie führt über zweierlei Weg, einerseits die Konfontation mit den eigenen Bedürfnissen und der eigenen Sozialisation und andererseits als kollektive Erfahrung der Befreiung bzw. des kollektiven Kampfes für die Freiheit. Anarchismus, als dahinter stehende Gedanken- und Theorietradition ist für uns weniger eine Subkultur bzw. eine Ästhetik der Radikalität, als eine Art sich klar zu positionieren und das eigene Handeln zu reflektieren.

In der liberalen Gesellschaft, in der wir uns befinden, ist es einfach seine eigene Nische zu finden (selbst wenn sie eigentlich in Widerspruch zu der herrschenden Ideologie steht) und dabei dennoch kein störendes Element zu sein. Unser Anarchismus steht im Widerspruch zu Politik, sprich er ist anti-politisch, im Sinne der Ablehnung von Moderation und Abgabe der individuellen Verantwortung an professionelle Bürokrat_innen bzw. "Führer_innen" der Revolution.

SOZIALER KRIEG

Im Unterschied zum Bürgerkrieg, der den Zusammenbruch des Staatsapparats ankündigt, handelt es sich beim sozialen Krieg um einen Krieg niedriger Intensität, den der Staat gegen die sozialen Beziehungen seiner eigenen Bevölkerung führt, um seine fortwährende Existenz zu gewährleisten. Der soziale Krieg umfasst somit die Gesamtheit des täglichen Lebens: heute lebendig sein heißt sich im Krieg befinden, nie richtig schlafen, zu absurden Zeiten aufwachen, um zu arbeiten, durchgängig umringt von Überwachung und Polizei. Die diversen Symptome weiter aufzulisten erübrigt sich. Anders als im militärischen Krieg sind Forderungen aller Art im sozialen Krieg zwecklos: sie würden nur Sinn machen, solange der Krieg begrenzt wäre in Zeit und Raum; die kapitalistische Form des Lebens aber umfasst heute den gesamten Globus und bildet sich ein, unendlich in die Zukunft zu reichen. Eine andere Reaktion besteht darin, so zu tun, als ob es den sozialen Krieg nicht gäbe – vielleicht die am weitesten verbreitete Haltung. Mehr als je in einem anderen historischen Moment ist die zeitweise Entspannung vom sozialen Krieg, die Brot und Spiele der Bevölkerung bietet, in eine globale Industrie verwandelt worden. Ein Krieg ist nicht dadurch zu gewinnen, dass man so tut, als

würde er nicht existieren. Auf diese Weise wird man den Krieg nicht einmal überleben. Ein Krieg ist zu gewinnen durch Verstehen des Terrains und entsprechendes Handeln. Eine Theorie des sozialen Krieges wird also unsere Waffe gegen den sozialen Krieg selbst sein, eine Theorie, die uns erlaubt, unseren gemeinsamen Grund zu erkennen und eine Strategie zu ersinnen, diesen Zustand der Welt zu beenden.

[...]

Der soziale Krieg ist ein Krieg zwischen Formen des Lebens, in dessen Verlauf sich die siegreiche Form des Lebens die eroberte unterordnet. Eine Form des Lebens entzieht sich der Definition; sie existiert als Gesamtheit der gelebten materiellen Bedingungen, deren Grundlage eben jene sozialen Beziehungen sind, aus denen sich ihre Welt zusammensetzt. Wir finden uns immer in solchen Formen des Lebens wieder, die uns ebenso zum Ausdruck bringen, wie wir an ihnen teilhaben. Sie sind realer als das Konzept des Individuums, da sie die objektiven Bedingungen und Subjektivitäten zur gleichen Zeit verbinden, wie sie diese schaffen.

(ALEX TROCCHI - DAMIT DER AUFSTAND ERFOLGREICH SEIN KANN, MÜSSEN WIR UNS ERST SELBST ZERSTÖREN)

BIG DATA

das Konzept der Big Data beschreibt das Sammeln von großen Mengen an Daten um diese dann mit digitalen Technologien auszuwerten. Es wird als "Wundermittel" zur Bewältigung von komplexen Problemen angesehen. Ein Anwendungsbeispiel ist der Versuch der Vorhersage von künftigen Ereignissen durch Zusammenhänge verschiedener Faktoren. Besonders interessant ist dies vor allem für die sog. vorausschauende Polizeiarbeit (auch "predictive policing").

INTERNET DER DINGE

auch Internet of Things (IOT) genannt. Es stellt die Grundlage für die Industrie 4.0. Unter Internet der Dinge kann ein cyber - physisches System verstanden werden, also die Verbindung und Vernetzung von digitalen Vorgängen mit Dingen, diese bilden dann ein durchgängiges und flexibles Netzwerk. Das Konzept dahinter ist, dass sich "intelligente" Maschinen und Werkstücke untereinander Informationen in Echtzeit austauschen und sich dadurch gegenseitig steuern können.

INDUSTRIE 4.0

ist der momentane Kampfbegriff der Technokrat_innen für die aktuelle Neuerfindung der Industrie und des Wirtschaftens. Das 4.0 ist im Kontext der industriellen Neuerungen der letzten Jahrhunderte zu sehen.

Industrie 1.0 ist demnach die eigentliche industrielle Revolution mit der weitreichenden Nutzung der Dampfmaschine und der damit einhergehenden Industrialisierung.

Industrie 2.0 waren dann die Neuerungen in der Maschinen- und Waffenindustrie in den 1840ern.

Industrie 3.0 waren die Neuerungen durch die Innovationen in der elektrischen und chemischen Industrie und die Einführung des Fließbandes in die Fabriken. Schlagwort dieser Zeit war der "Krieg gegen die Autonomie der Arbeiter_innen".

Industrie 4.0 ist nun schließlich die umfassende digitale

Vernetzung der Produktionsketten. Ein Schlagwort hierzu ist die "smart production", weil ja heutzutage alles smart sein muss, aber eigentlich ist es nur ein anderes Wort für das Internet der Dinge.

In der EU gibt es jetzt mit dieser Innovationswelle die Hoffnung auf eine Re-Industrialisierung der EU und einen erneuten Wettbewerbsvorteil dieser Region.

ARBEIT 4.0

Analog zu Industrie 4.0 ist dieser Begriff auf die neuen Arbeitsverhältnisse und Arbeitsformen bezogen. Aber nicht nur im industriellen Sektor, sondern in der gesamten Arbeitswelt. Je nach Nutzer_in des Begriffs, ist er positiv besetzt (der Fortschritt DARF nicht ausgebremst werden) oder negativ (der Fortschritt KANN nicht ausgebremst werden), gleich bleibt die Unausweichlichkeit der Veränderung der Arbeitswelt. Diese neue Form der Arbeit soll vernetzter, digitaler und flexibler sein, als bisher. Den Herrschenden und Gestalter_innen des Arbeitsmarktes ist durchaus bewusst, dass diese Veränderungen große Umwälzungen bedeuten und zwangsläufig eine große Anzahl "Unnützer" produzieren wird, die nicht mehr mit der Veränderung Schritt halten können, bzw. durch die vermehrte Automatisierung ausgesondert werden. Dies geht sogar soweit, dass neoliberale Wirtschaftler_innen davon sprechen, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen notwendig sein könnte für die Erhaltung des sozialen Friedens.

METADATEN

Metadaten bzw. Metainformationen sind Daten, die die eigentliche Datei näher beschreiben. Sprich sie beinhalten Informationen z.B. über Herkunft oder Änderungsdatum. Das Risiko dieser Daten ist die Rückverfolgbarkeit. Eine Möglichkeit der Säuberung (von Bilddateien) ist MAT (Metadata Anonymisation Toolkit).

NUDGING

Nudge ist englisch für Stups oder Schubsen. Der Grundsatz des Nudgeng ist, dass Menschen für sich selbst keine optimalen Entscheidungen treffen können und deswegen leicht geführt werden müssen, sprich in die "richtige Richtung gestoßen werden". Dieses widerliche Menschenbild wird vor allem im Gesundheitsbereich gezeichnet, wo versucht wird durch Nudges einen gesünderen Lebensstil herbeizuführen. Aber auch im technologischen Bereich sind diese zunehmen von Bedeutung. Eine leichte "Vereinfachung" des Lebens führt hierbei zur Anwendung des gewünschten Verhaltens, bzw. des Nutzens der gewünschten Technologien. Ein Beispiel ist etwa der WienBot, der die Kommunikation mit den Informationsstellen vereinfachen soll.

INTELLIGENTES STROMNETZ

im englischen als Smart Grid bezeichnet, ist die Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Stromspeichern, Verbraucher_innen und Netzbetreiber_innen. Dadurch soll eine Optimierung der Nutzung und Überwachung ermöglicht werden. Die Vernetzung und gezielte Steuerung von Speichern und Erzeugern ist schon gang und gäbe, neu ist jedoch auch die besondere Einbindung der

Verbraucher_innen und die Bezugnahme auf kleinere, dezentralere Erzeuger_innen. Für Verbraucher_innen ist hierbei der Einbau von "intelligenten" Stromzählern (smart Meter) von Bedeutung. Neben der Vereinfachung der "Auslese" (durch die Vernetzung kann dies automatisch erfolgen), ermöglichen diese die direkte Preisanpassung an Schwankungen. Effizient können diese Systeme im Haushalt aber nur arbeiten, wenn die Nutzer_innen auch auf andere intelligente Systeme umsteigen, wie Waschmaschinen, die dann waschen, wenn es am günstigsten ist.

Das bringt natürlich die Nutzer_innen in Zugzwang und führt durch den ökonomischen Druck zu einem vermehrtem Umstieg auf IOT-Systeme.

CLOUD

auch Cloud Computing, bezeichnet die Auslagerung von Speicherplatz, Rechenleistung oder Anwendungssoftware auf Dienstleister_innen im Internet.

Unterschieden werden müssen Infrastructure as a Service (IaaS), Platform as a Service (PaaS) und Software as a Service (SaaS).

IaaS bieten Nutzungszugang von virtualisierten Computerhardware-Ressourcen; PaaS bieten Nutzungszugang von Programmierungs- oder Laufzeitumgebungen mit flexiblen, dynamisch anpassbaren Rechen- und Datenkapazitäten; SaaS bieten Nutzungszugang von Software-Sammlungen und Anwendungsprogrammen.

Diese Unterscheidung ist insofern wichtig, da viele Anwendungen der Vernetzung über Cloud-Schnittstellen realisiert werden oder werden sollen.

DIGITALES PROLETARIAT

auch Cyberproletariat; die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft, schafft eine neue Klasse der Arbeiter_innen. Diese hochflexiblen und gut ausgebildeten Menschen leben mit der beständigen Gefahr des möglichen Austausches oder Ersetzens. Besonders zu Tage tritt dies mittlerweile mit der sog. Cloudwork. Dabei werden hauptsächlich (aber nicht nur) Programmier-Aufträge von Firmen über Plattformen angeboten und die Arbeiter_innen können sich weltweit unterbieten. Einerseits wird dadurch der Konkurrenzdruck globalisiert und die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten nicht mehr berücksichtigt, andererseits fallen auch die Grenzen des klassischen Arbeits-/ Freizeitdualismus weg, da durch die andauernde Präsenz der Arbeit und der angeblichen Freiwilligkeit (nicht Beachtung findet natürlich der ökonomische Zugzwang), die Arbeiten neben der klassischen Lohnarbeit erfüllt werden (sozusagen als kleines Zubrot).

WENN BETONWÜSTEN INTELLIGENT WERDEN:
SMARTE KONTROLLE UND DIE TECHNISIERUNG DER STADT
(MÜNCHEN 2017)

IMMER HÖHER, SCHNELLER, BESSER...
... der Kapitalismus strebt nach ständiger Profitsteigerung und muss ständig seine Funktionsweisen optimieren und neue Absatzmärkte erschließen. Gleichzeitig muss die Kontrolle über die Bürger – die Gestressten und Konsumierenden – bewahrt werden und somit auch die Überwachung, Vermessung und Steuerung von deren Alltagsleben intensiviert und ausgeweitet werden.

Nachdem jeder Winkel dieses Planeten, jeder Mensch, jeder Rohstoff und jede Spezies in die Verwertungslogik der Ökonomie integriert wurde und schließlich jeder jeden als Konkurrenz im Rennen um Profit betrachtet, werden Stück für Stück immer neuere Sphären zur Kapitalanhäufung geöffnet: So soll jeder gesellschaftliche Lebensbereich einer Effizienzsteigerung unterzogen werden, indem durch die flächendeckende Installation von Internet, Chips und Informationstechnologien eine noch „perfektere“ Organisation des Alltags ermöglicht werden soll. Ein Markt, der nicht nur für den Verkauf von Abermillionen „smarter“ Geräte geöffnet wurde, sondern vor allem Profite durch die Speicherung, Auswertung und Verarbeitung all der Abermillionen Daten jedes Bürgers erzielt. Denn die „Smartifizierung“ des Lebens ist bereits in jeden Bereich des Lebens eingedrungen: „Intelligente“ Technologien werden nicht nur in der Arbeit und im Privatgebrauch eingesetzt, sondern auch im Kontext einer immer flexibleren Mobilität, in jeder Sphäre der Kommunikation und auch im Bereich der Energieversorgung. Der ganze gesellschaftliche und vor allem städtische Raum wird ein Feld indem pausenlos Geräte und Chips sich durch W-Lan in Verbindung setzen und pausenlos Daten sammeln und diese zusehends auch automatisiert auswerten und verwenden. Das Internet der Dinge und die sogenannte künstliche Intelligenz erhalten Einzug in die Stadt – in den Straßenverkehr, den Supermarkt und das Zuhause, in Ampeln, Straßenlaternen, Kassen, Kameras und Kühlschränke.

URBAN, GREEN UND SMART
Der Mensch verkommt zu einer umherirrenden Datenschleuder, dessen Ausdünstungen und Bedienungswünsche möglichst überall vermerkt und effektiv verwertet werden. Angeblich soll alles praktischer werden, schließlich müssen wir nichts mehr selbst tun, außer unser Smartphone bedienen und alles mittels Apps organisieren. Der Verkauf als auch die Datengewinnung durch Geräte, die sich durchgehend automatisch mit anderen Geräten verbinden, und die Datenauswertung mittels aktueller Software aus den Büros von IT-Spezialisten, bilden die Grundlage für den neugewonnenen Reichtum einiger weniger IT-Firmen. Es etabliert sich ein neuer Lebensstil, eine neue, „selbstverständlich“ daher kommende moderne Organisation des alltäglichen Lebens – samt eines gewissen Chic und Styles, den sich zu Anfang nur die Reichen leisten können, welcher sich aber dennoch beständig in der ganzen Gesellschaft durchsetzt. In wechselseitiger Wirkung werden die Teile der Stadt, die den Reichen vorbehalten sind, durch diesen Style geprägt und fördern diesen zugleich. „Urban,

green und smart!“ – nennen sich nicht nur die Reichen, sondern auch die Stadt als Ganzes, wenn sie um die neuen IT-Standorte und Tech-Messen buhlt.

Der omnipräsente Austausch von Daten eröffnet einen recht lückenlosen Einblick in die gesellschaftliche alltägliche Langeweile – in die ganzen kleinen Routinen, Gewöhnlichkeiten und Normen – und das ist es, was Politik und Polizei besonders interessiert. Es zeigt sich nicht nur, wer sich ungewöhnlich verhält, die Trends nicht mitspielt oder sich ihnen eventuell bewusst entziehen will. Die ganze Bevölkerung bietet ein viel exakteres Bild ihrer Bewegungen und Verhaltensweisen, weswegen sie auch um einiges effektiver verwaltet und von oben herab organisiert werden kann. Denn schließlich können auf längere Sicht nicht nur bloß die schwarzen Schafe aussortiert werden, sondern auch riesige Menschenmassen kontrolliert und somit indirekt gelenkt werden. Indem die erhobenen Daten ständig in Form von Statistiken verarbeitet werden, wird ein Mittel geschaffen um Millionen von Menschen zu verwalten, zu regulieren und durch permanente Vorbeugung und Prävention auch zu manipulieren und zu lenken. Die Smartifizierung des Alltags zielt nicht nur auf Wirtschaftserfolge für IT-Riesen, sondern auch auf optimierte Lohnsklaverei, auf Kriminalitätsprävention und reibungsloses Regieren und ein Herrschen und Verwalten, welches sich in gänzlich unsichtbarem, dezentralen und umweltbewusstem Outfit schmückt.

ZUSAMMEN INTELLIGENTER?

Doch werfen wir ein Blick auf das EU-Projekt „Smarter Together“, welches die Konstruktion einer Smart City in bestimmten Quartieren in den Städten Wien, Lyon und München vorsieht. Das Projekt konzentriert sich in München auf die Stadtteile Neuaubing-Westkreuz und Freiham und betrifft letztendlich 50.000 ansässige und neu hinzu ziehende Bewohner. Neben der Tatsache, dass sich auch dieses Projekt betont umweltfreundlich und offen für das Engagement der Bevölkerung gibt, sieht es zum einen die flächendeckende Ausstattung mit Car-Sharing-Autos, MVG-Rädern vor und soll zudem den Kauf digitaler MVG-Tickets fördern – und schließt somit beinahe alle Bereiche der Mobilität in der Stadt mit ein. Außerdem sollen überall intelligente Straßenlaternen installiert werden, die nur dann leuchten, wenn sich auch Menschen nähern, und zusätzlich auch noch die passierenden Menschen belauschen, mittels W-Lan (ihre IP- Adresse) identifizieren und eventuell auch mit Kameras ausgestattet sind. Dieses neue W-Lan-Netz ist die Basis der SmartCity. Darüber hinaus sollen in diesen Vierteln (und Stück für Stück auch in der restlichen Stadt) sogenannte Smart-Meter eingeführt werden, welche den Energieverbrauch eines jeden Haushaltes messen und so herausfinden können, wo wie viele Leute wohnen und wann sie welche elektrischen Geräte in welchem Zimmer benutzen. Da heutzutage fast jede Tätigkeit in Verbindung mit elektronischen Geräten steht, kann so theoretisch eine individuelle Dauerüberwachung in Echt-Zeit erfolgen. Es geht also um Bevölkerungskontrolle in großem Maßstab, welche auch die Überwachung der Straße und das Überblicken und Beschleunigen der Mobilität mit einschließt.

Technologien, alles im Blick behält und auf alles je nach Belieben Einfluss ausüben kann – am besten präventiv.

Dass dieses Projekt ebenso die umfassende Sanierungen und die Aufwertung jener Viertel vorsieht, zeigt letztendlich, dass es in diesem Projekt der Stadt um eine Kapitalinvestition geht, die den Wert des Viertels als auch die Ökonomisierung des gesamten Lebens steigern soll. Zudem ein innovatives Experiment, wie weit man bereits jetzt in der lückenlosen technologischen Kontrolle und Verwaltung der Bevölkerung gehen kann... Die Firmen, die von diesem Projekt profitieren und es entwickeln (SWM, MVG, Siemens, Fraunhofer, TUM, Securitas, Toshiba...) und diejenigen, die die Machtkonzepte dahinter liefern (IBM, Google, Siemens, Microsoft, Amazon, Telekom, Bosch) überschneiden sich nicht nur in ihren Interessen, sondern auch oft in ihrem Standort – München. Schritt für Schritt soll das massive Vorantreiben der Smartifizierung die Stadt zu einem neuen SiliconValley machen, zu einem Versuchslabor und Wirtschaftsmotor. Schon jetzt ist ersichtlich, dass durch diese Prozesse nicht nur die städtische Infrastruktur, sondern auch die Zusammensetzung der Bewohner nachhaltig verändert werden soll. Die Aufwertungs- und Verdrängungsprozesse werden rasant beschleunigt, da die attraktiven smarten Arbeitgeber den Zuzug von Yuppies und reichen ITlern massiv anheizen. Die Errichtung neuer smarter Yuppier Viertel und das Darbieten neuer Wohn- und Arbeitskonzepte, die besonders auf eine Flexibilisierung, sprich, auf eine Verschmelzung von Arbeit und Freizeit, Wohnung und Arbeitsplatz, Kollegen und Freunden und auch dem Pendeln zwischen unterschiedlichen Städten abzielen, soll ein weiterer Köder sein. Nebenher werden noch fleißig heimische IT-StartUps von Stadt und Staat mitfinanziert und das In-Szene-Setzen und Etablieren des hippen, trendigen Airbnb-Deliveroo-Smoothie-Lifestyles tut das Nötigste um langsam aber nachhaltig alle weniger betuchten Städter zu verdrängen und Platz für Neureiche und deren Lofts zu schaffen. So wird letztendlich nicht nur die Bewohnerstruktur, sondern auch die vorherrschende Art in der Stadt zu leben, zu wohnen und zu konsumieren umgekrempelt – in Richtung immer reicher, immer schicker, immer smarter.

TOTALE KONTROLLE

Dabei stellt der Stellenwert, den die Technologie in gegenwärtigen Herrschaftskonzepten wie der SmartCity hat, nicht nur einen ökonomischen Faktor oder eine unter vielen Kontrollmethoden dar, sondern repräsentiert auch eine Ideologie, welche die Technologie als Allheilmittel sieht. Nein, nicht nur als Mittel, sondern als Selbstzweck, als eine Komponente, der durch ihre omnipräsente Einpflanzung auch eine omnipotente Macht zukommt. Die Methode der Statistik sieht in jedem noch so kleinen Aspekt Daten, die potentiell erhoben werden könnten, was durch das Vernetzen von Computersystemen und deren immer größer werdende Rechenkraft und kleiner werdende physische Größe auch versucht wird. Die Digitalisierung ermöglicht die Einspeisung all dieser Daten, die dank Chips und Internet schließlich allem eine zugehörige Nummer zuweisen können. Nach den Ansprüchen der Herrschaft werden diese Daten dann mittels Computern ausgewertet, gefiltert, in Statistiken gepresst – um schließlich ein exaktes Terrain zu zeichnen, innerhalb dessen reguliert, sanktioniert, ausgelesen und optimiert werden kann. Eine allumfassende, sanfte Herrschaft, die Dank der alles erfassenden

Die Macht dieser Technologie kristallisiert sich weniger in der Person des Technokraten – des Spezialisten, der als einziger das Wissen, die Erlaubnis und letztendlich auch das Verantwortungsgefühl dafür hat, die technologische Stadt in Stand zu halten und zu verändern – als in der Materie der Stadt selbst. Eine Materie, die samt ihrer Kabel, Antennen, Chips und Netze nicht nur überall ist – die also totalitär ist – sondern auch im doppelten Sinne eine diktatorische ist; also eine materielle Diktatur: Einerseits übt sie durch zwar milden, aber unnachgiebigen Zwang einen immerwährenden Druck auf jeden Einzelnen aus: Stets verbunden und verpflichtet, empfänglich und folgsam, zuhörend und gehorsam zu sein – gegenüber dem nächsten Arbeitsauftrag, dem Fahrplan, den News. Durch die lückenlose Selbstoffenbarung gibt man alles preis – und macht sich so umso verdächtiger, wenn man mal etwas verheimlicht – und gewöhnt sich so an die ständige Präsenz einer Wanze in der Hosentasche und sieht einfach darüber hinweg, dass alle jener der Bewegungen, Beziehungen und Besprechungen, die im Netz stattfinden – sprich mittels oder oft schon in Anwesenheit von Geräten – gespeichert, analysiert, berechnet und vorhergesagt werden können. Die technologische Materie wird mehr und mehr zum grundlegenden Mittel des Staates, um seine grundlegende Funktion ausüben zu können: Soziale Kontrolle. Die Ausübung von Macht geht weniger von einzelnen Uniformierten aus, sondern von einem so kleinteiligen und omnipräsenten technologischen Netz an sich, so dass diejenigen, die es betreiben, mehr die Rolle von Verwaltern einnehmen, als die von Herrschenden. Und durch das stetige Weiterproduzieren und unhinterfragte Weiterkaufen und -Bauen ist die Macht, die von der Technologie repräsentiert wird, von je her totalitär, da sie stets danach strebt in jeden Lebensbereich und in jedes Lebewesen einzudringen (und über Leben und Tod entscheiden zu können – doch wir müssen nicht auf die Nanotechnologie oder Nukleartechnologie zeigen, um zu sehen was technologische Totalität bedeutet.) So ist das Projekt der SmartCity ein kolossaler Schritt in die Richtung neue Technologien in jedem Aspekt des städtischen Raumes und somit in unserem Alltag und vor unserer Haustür zu installieren – und dieses technologische Netz so noch feiner, noch profitabler zu weben und uns alle und jede unserer Bewegungen einzufangen. Gleichzeitig wird bereits jetzt der Boden dafür präpariert, das Projekt der SmartCity über die Grenzen eines einzelnen Viertels auszuweiten, indem die sozialen Auslese- und Säuberungsprozesse vorangetrieben werden, um die Unproduktiven, Widerspenstigen und delinquenten Störfaktoren zu verdrängen und so perfekten Rahmen für ungestörtes und nachhaltiges Profitieren vorzubereiten.

USER ODER STÖRFAKTOR?

Wenn die soziale Kontrolle innerhalb der Stadt einerseits darauf abzielt jeden technologischen Trend und jedes Stadtaufwertungsprojekt widerstandslos durchzusetzen, müssen wir die Möglichkeit wahrnehmen die technologischen Moden und Projekte zu hinterfragen und kollektiv zu verweigern. Dementsprechend müssen wir nach Möglichkeiten suchen uns die Straßen anzueignen und

gemeinsam unkontrollierbar auf diesen zu bewegen und so mit unserer eigenen Kreativität, Widerspenstigkeit und unseren eigenen – der kapitalistischen Stadt gegenüber – offensiven Projekten auszufüllen. Sich die Straße zurückzunehmen heißt auch die über sie verfügenden Kontrollstrukturen und -instrumente anzugreifen und die sie ausfüllenden Warenflüsse lahmzulegen. Die sich stetig ausbreitenden technologischen Apparate und die von ihnen organisierte Techno-Gesellschaft ist nicht nur von ihren herumwuchernden Informationen und Ingenieuren abhängig, sondern auch von ihren Kabeln und Antennen, Warnanlagen und Schaltkästen, ihren Leitungen und Fahrzeugen. Warum eignen wir uns nicht die Fähigkeit an diese Stadt und ihre lebensfeindliche Technokratie lahmzulegen, indem wir ihre Systeme und Infrastruktur sabotieren? Indem wir im Kleinen wie im Großen mit ihrer andauernden sozialen Kontrolle und technologischen Herrschaft brechen und neue Möglichkeiten und Wege erkunden? Indem wir die Bauprojekte der Stadt angehen, die Straßen unserer Viertel unkontrollierbar machen und für einen Kurzschluss innerhalb der uns umgebenden Maschinengesellschaft sorgen?

GEGEN DIE SMART CITY, GEGEN DIE
TECHNOKRATISCHE STADT UND IHRE YUPPIES!
LEGEN WIR DIE SOZIALE KONTROLLE LAHM!

SMARTER SHIT

(BERLIN 2017)

Die Smart City, die „intelligente“ Stadt entsteht – in Berlin und an vielen weiteren Orten, weltweit.

Was bedeutet Smart City eigentlich, wer treibt diese Entwicklungen voran, wem nützen sie und was könnten die Folgen sein? Wo finden sich Konfliktfelder und Angriffspunkte?

SMART CITY – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Der Begriff Smart City ist seit Ende der 90er Jahre im Umlauf, wobei es keine klare Definition davon gibt, was das eigentlich bedeuten soll.

Eindeutig ist jedoch, dass der Begriff, die Leitbilder und Projekte der Smart City, von Staaten und Firmen gemeinsam entwickelt wurden und werden. Zur Smart City gehören verschiedenste Angriffe der Herrschenden, z.B. zentralistisch geplante Großprojekte wie die Planstadt New Songdo City in Südkorea, die als vernetzte Stadt, vollgestopft mit Sensoren, eine Vorreiterrolle einnehmen soll. Andererseits werden teilweise auch „Basisprojekte“, also z.B. computerbasierte Projekte zur E-Beteiligung (das E- bedeutet Elektronisch) an Entscheidungsfindungen bestens in diese smarten Konzepte integriert oder sogar als Teil davon entwickelt.

Manche Firmen arbeiten gar an Visionen eines Smarter Planet, also eines allumfassend vernetzten und kontrollierten Planeten und damit auch dessen Bewohner*innen.

Die Akteure bei dieser Neuorganisation der herrschenden Strukturen sind natürlich diese selbst und umfassen damit eine enorme Bandbreite. Unternehmen wie beispielsweise SAP, Siemens, Bosch, IBM, Oracle oder google sind Hauptakteure. NGOs, verschiedenste staatliche Stellen unterschiedlicher Länder, aber auch die EU und die Vereinten Nationen arbeiten gemeinsam an diesem absoluten Kontrollwahn.

SCHÖNE NEUE WELT

Mit vielfältigen Versprechen wollen die Herrschenden der Bevölkerung die totale Kontrolle schmackhaft machen. So soll die Smart City Nachhaltigkeit fördern und die Lösung ökologischer Probleme bringen, Probleme, die genau diese Leute und Strukturen mit deren Technologien selbst entwickelt und verbreitet haben.

Auch sollen diverse Technologien angeblich die soziale und kulturelle Entwicklung fördern: die Kultur der Vermarktung und Verblödung. Ein gern benutztes Argument ist außerdem die Sicherheit, was bekanntlich auch die Sicherheit derjenigen meint, die privilegiert sind, die mehr besitzen als andere, was die Sicherheit zum Fortbestand von Systemen der Ausbeutung und Kontrolle meint. Eine Sicherheit der vorgegebenen Welt – ohne Abweichungen.

Dafür wird aber einiges bequemer. Viele Versprechen werden als „Gewinn“ wahrgenommen, da sie Bequemlichkeit und Faulheit fördern. Digitale Prothesen sollen das Leben erleichtern, die damit einhergehenden Abhängigkeiten und Verkümmernungen bleiben unerwähnt.

Als Ausgleich wird mit immer mehr Mitbestimmung geworben, was durch E-Partizipation möglich gemacht werden soll. Also kontrollierte Stimmabgabe im vorgegebenen Rahmen, mehr Mitbestimmung, aber nur

dort, wo es den Kontrollierenden passt.

Außerdem soll der massive Ausbau neuer Technologien die Effizienz und Produktivität erhöhen.

Wer davon profitieren wird, ist auch heute schon klar ersichtlich – diejenigen, die die Produktionsmittel, Netzwerkströme und Arbeitskräfte bestimmen. Und somit wird schließlich auch mit wirtschaftlichem Aufschwung geworben. Die Industrie sieht einen riesigen, in diesem Ausmaß lange nicht dagewesenen neuen Absatzmarkt.

In einer Smart City werden Stadt und Mensch als eine Maschine gesehen. Der Mensch funktioniert, als Teil des Ganzen, der Stadt, und ist kein autonomes Wesen. Damit dies möglich wird, soll ein Internet der Dinge aufgebaut werden. Gegenstände, Informations- und Kommunikationstechnologien und Körper müssen entsprechend ausgerüstet und vernetzt werden. Eine totale Reorganisation des Lebens in allen möglichen Bereichen ist Teil dieser Ideen. Sicherheitsmanagement, gesteigerte Effizienz und Leistung des Staates und seiner Institutionen, Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz und ein umfassendes Internet der Dinge sind Kernelemente dieses Angriffs.

DEINE REORGANISIERUNG

Die Mittel zur Durchsetzung dieser Reorganisation sind vielfältig, sie reichen in alle Lebensbereiche hinein. So wird eine durchdringende Datenerhebung in Echtzeit, sowie eine systematische Prozessbeobachtung anvisiert, was bedeutet, dass möglichst viele Veränderungen in allen Bereichen mitgeschnitten und live ausgewertet werden können. Und zwar durch in Objekte eingebettete Sensoren und Rechner, die sich über das Internet miteinander verbinden, kommunizieren und Informationen übertragen. Sensoren im Asphalt und in Fahrzeugen, kombiniert mit Informationen der Smartphones der Verkehrsteilnehmenden, sollen eine bessere Verkehrskontrolle ermöglichen. Ein*e Bürger*in wird als Sensorknoten gesehen und benutzt, die E-Partizipation im Spiel der Herrschenden ist die Fata Morgana der um jegliche Selbstbestimmung Beraubten.

Die smarteren Techniken soll die Industrie 4.0 entwickeln, durch die die Arbeitswelt einen massiven Wandel erleben wird. Vernetzte (Selbst-)Organisation der Produktion bedeutet eine Robotisierung, aber auch eine Spezialisierung der dann noch Arbeitenden.

Der umfassende Charakter der Eingriffe benötigt außerdem eine intelligente Verzahnung verschiedenster Aufgabenfelder, also Zugriffe und Verknüpfungen auf das Verhalten in den Bereichen Arbeit, Konsum, Gesundheit, Freizeit, Mobilität, jegliche Art von Dienstleistungen, etc.

Eine optimierte Gesundheitsversorgung soll unter anderem durch Selbstvermessung, Selbstregulierung und Selbstoptimierung erreicht werden. Statt eines Lebens, welches mehr Bewegung im Alltag z.B. durch Gartenarbeit beinhaltet, werden überall ausbeutbare Abhängigkeiten von Dienstleistungen erzeugt. Es gibt immer mehr Werkzeuge zur persönlichen Gesundheitsanalyse und immer mehr Fitnessstudios, denn gesunde Menschen sind einfach billiger. Um dich ausbeutbar zu machen, werden auch hier Probleme benutzt, die von der bestehenden Ordnung erzeugt wurden. Um sie mit neuen Problemen am Leben zu erhalten, aber aushaltbar zu machen.

Und wer manches nicht mehr aushält, sucht sich andere Wege, für die wiederum neue Formen der

Kriminalitätskontrolle entworfen werden. Durch stärkere polizeiliche Überwachung, Datenerhebung und -zusammenführung, sowie Nutzung anderer neuer Technologien soll der Repressionsapparat ausgebaut werden. So wird im Berliner Strategiepapier für eine Smart City Berlin beispielsweise ganz konkret von der Auswertung von Satellitenbildern gesprochen.

Aber nicht nur bessere technische Ausrüstung spielt hier eine Rolle, sondern auch sich verändernde Sicherheits-, also Kontroll- und Repressionskonzepte. Billiger und einfacher zu kontrollieren als durch „die harte Hand“, durch Bestrafung, ist vorauseilender Gehorsam und Selbstzurichtung. Wobei auch viele Knäste zu Unternehmen werden, die profitabel sein können und es wohl immer auch Menschen geben wird, die aus den vorgegebenen Mustern ausbrechen oder trotz ausgefeilter Überwachung und Selbstkontrolle Gesetze brechen und weggesperrt werden.

BE SMART, BE BERLIN

Ein konkretes Beispiel ist die Stadt Berlin, die sich anschickt eine smarte Stadt zu werden, um im internationalen Ausbeuterwettbewerb ganz vorne mitspielen zu können. Berlin soll „Standort für Zukunftsindustrien und -technologien werden“ (Die Zitate dieses Abschnitts stammen aus dem Papier Smart City-Strategie Berlin von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin). Vieles in dem Strategiepapier der Stadt zur Smarterisierung bleibt vage und schwammig, eher soll Politik grundsätzlich in eine smartere Richtung gebracht werden.

Um die ehrgeizigen Vorhaben der massiven Ausweitung von Kontrolle und Technologisierung des Alltags durchzusetzen, soll die Bevölkerung dahingehend beeinflusst und überzeugt werden. Das alte Spiel der Politik von Manipulation und Zurichtung: „Es bedarf einer langfristigen, auf Glaubwürdigkeit ausgerichteten Kommunikationsstrategie, die der Bevölkerung die Sinnhaftigkeit des Smart City-Ansatzes verdeutlicht“. Natürlich wird dabei alles als supernützlich dargestellt und auch in verstehlicher linker Tradition immer zur sanften Vorsicht gemahnt, dass angeblich das Wohl des Einzelnen und die Privatsphäre dabei eine große Rolle spielen würden. Alles nur zu deinem Wohle.

DER MENSCH, DIE MASCHINE

Für einen effizienteren Staat wird bereits an einem E-Government-Gesetz gearbeitet, wobei Geschäftsprozesse einfacher werden sollen, E-Verwaltung, der E-Pass und die umfassende E-Akte sind Teil dessen. Als absolute Grundlage der Smart City wird auch ein immer überall verfügbares öffentliches WLAN genannt, die BVG zum Beispiel bietet dies mittlerweile in ihren Bussen an. Diese sollen sich dann auch in einer „systemübergreifenden Verkehrssteuerung“ bewegen, was bedeutet, dass möglichst viele Fahrzeuge im Verkehr kommunizierend oder autonom fahren. Auch eine „Innovationsförderung“ ist Teil des E-Governments. So sollen „Risikokapitalfonds aus Mitteln des Landes und des Europäischen Fonds finanziert werden, um kleine und mittelständische Unternehmen der Technologie- und Kreativwirtschaft zu fördern.“ Berlin will Vorreiterin in der wahnhaften Technologisierung unserer Leben werden. Dazu werden unter anderem E-Health-Lösungen angestrebt, beispielsweise eine Vernetzung aller betreffenden Akteure.

Was das konkret heißt, bleibt wieder mal im strategischen Dunkel. Die Health-Watch die mit deinem Smartphone kommuniziert, welches Fitnesskurven in der Cloud erstellt, mit der Termine im Fitness-Center gemacht werden und die deiner Ärztin ein Gesundheitsbild in Echtzeit liefert, das wiederum der Gesundheitsbehörde die statistische Vermessung und Kategorisierung des Lebens ermöglicht und bei der Krankenkasse deinen Beitrag berechnet? Alles schon in der Entwicklung, die Umsetzung beginnt jetzt.

Genau wie bei Smart Homes, welche einen „Anwendungsschwerpunkt“ darstellen und „an deren möglichst schneller Verbreitung auch ein öffentliches Interesse besteht“. Neben der totalen Vernetzung aller Geräte und Körper gehört z.B. auch eine „Kiez-App“, mit der sich Nachbar*innen austauschen sollen. Auf welche Art und Weise und was dort erlaubt ist und was nicht, bestimmt der staatliche Algorithmus (digitales Grundgerüst/die Programme, die den Zweck und die Möglichkeiten einer digitalen Anwendung bestimmen). Einmal abgesehen davon, dass dadurch noch mehr Leben ins kontrollierbare, flatterhafte Virtuelle verbannt wird.

Auch im Zuhause beginnt die smarte Energie. „Die Energieversorgung der Zukunft benötigt ein intelligentes Netz, das die Energiekonsumenten und -produzenten mithilfe digitaler Informationstechnologie verbindet und kontinuierlich Informationen über Energienutzerverhalten und Energiebereitstellung auswertet“. Dadurch wird beispielsweise auch nachvollziehbar, wann sich wie viele Menschen bei dir zu Hause aufhalten.

Um diese unsolidarische Gesellschaft, die Privilegien mancher zu schützen und um die uns eingepflichtete vermeintliche Sicherheit zu wahren, soll eine „qualitativ neue smarte Sicherheitskultur“ eingeführt werden. Dazu gehören z.B. die Nutzung von Satelliten, aber auch Firewalls und kontrollierte Teilabschaltungen ganzer Netzwerke. Wenn wir uns also auf digitale Kommunikation verlassen, werden wir andere Kommunikationsstrukturen und somit auch unsere Selbstbestimmung verlieren. Die Strateg*innen der Herrschaft betonen, wie wichtig eine verfügbare Dateninfrastruktur auch in Krisenzeiten ist, was auch immer der Staat als Krise definiert. Die Vernetzung wird totalitär und immer überall, aber dafür auch immer überall angreifbar: „Zunehmende Vernetzung auch sensibler Bereiche erhöht die Verwundbarkeit gerade kritischer Prozesse und Strukturen [...] Bereits mehrstündige Stromausfälle können die Funktion bestehender Systeme grundsätzlich infrage stellen.“

DIE SMARTE HERRSCHAFT

Mehrere Akteure arbeiten an der Entwicklung und Umsetzung dieser Ideologie des Fortschritts. Die Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH dient als angeblich Motor und Schnittstelle zwischen Politik, Unternehmen, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen und wirtschaftsrelevanten Akteuren. Das Netzwerk Smart City ist „Berlin Partner und repräsentiert einen Querschnitt führender Unternehmen, Forschungs- und wissenschaftlicher Einrichtungen, relevanter Netzwerke, Start-ups und Finanzierungseinrichtungen“.

„[Der] Einsatz von innovativen Technologien soll ein Kriterium bei öffentlichen Vergabe- und Beschaffungsprozessen [werden]“ der ist es schon. Das Projekt „Schaufenster für Elektromobilität“ besitzt bereits

ein Gesamtvolumen von bis zu 85 Millionen Euro. Infrastruktur allgemein soll massiv smart ausgebaut, Gebiete „erschlossen und optimiert“ werden. Was diese Optimierung konkret bedeutet, bleibt unklar. Mit Sicherheit wird an der kommerziellen Erschließung und Ausweitung gearbeitet. Aufwertung und Verdrängung sind bekannte Folgen.

Dabei entscheidend ist die sogenannte Industrie 4.0, welche teilweise auch schon getestet wird. Diese Ideen der Umwandlung von Industrie und Arbeit beinhaltet viele Facetten: Robotisierung, Flexibilisierung, Spezialisierung und so weiter. Also mehr Arbeitslose, mehr Entfremdung und Fremdbestimmung, mehr Abhängigkeiten, mehr Unterwerfung unter den Verwertungsdruck. Die hippen Industrien 4.0 sind bereits Teil dieser Stadt: In Adlershof, dem Clean Tech Park in Marzahn-Hellersdorf und auf dem EUREF-Campus in Schöneberg; die Urban Tech Republic wird in Tegel zur Nachnutzung des Flughafens entstehen.

Berlin wirbt gezielt Vorreiter der zukünftigen technologischen Ausbeutung an. So findet die größte Smart City-Kongressmesse der Welt, die Metropolitan Solutions, seit 2015 jährlich in Berlin statt. An der Ideologie der smarteren Herrschaft arbeiten außerdem die CKI-Konferenz, die Berliner Wirtschaftskonferenz, der Smart City Summit, die Asien-Pazifik-Wochen und der Stadtarchitekturkongress. Hier wird an unserer Zukunft gefeilt – ein massiver Angriff, bisher scheinbar ungestört vorbereitet. Allen voran Firmen wie Deutsche Telekom, Bertelsmann, Springer, Microsoft, Google und Siemens, die dabei in Berlin „bedeutsame Impulse“ setzen.

SMARTER DESASTER

Welche Folgen könnte die Umsetzung der beschriebenen smarten Ideen haben?

PROBLEME FÜR PROBLEME

In einigen Bereichen wird durch effizientere Technologie eine bessere ökologische Ausnutzung und ein geringerer Ressourcenverbrauch erreicht. Gleichzeitig benötigt die Smarterisierung jedoch eine Menge neuer Geräte, Sensoren und Computer, welche im Bau einen Haufen Energie und Rohstoffe verbrauchen. Die Entsorgung superschnell veralteter Geräte vergiften die Umwelt. Viele der benötigten Materialien werden zu beschissensten Arbeitsbedingungen aus Ländern des globalen Südens vor allem für unseren Luxus hier ausgebeutet, eine Fortsetzung der kolonialistischen Tradition westlicher Länder, nur mit anderen Mitteln.

Gedanken darüber, ein Leben mit weniger Dingen, Technik und Mobilität zu führen, um die eigentliche Ursache ökologischer Probleme anzugehen, liegt jedoch nicht im Interesse des Kapitals, da im Kapitalismus immer mehr produziert werden muss, immer mehr Gewinn erwirtschaftet werden muss, damit er funktioniert. So haben die Verfechter*innen des Bestehenden kein Interesse daran, Ursachen für Not und Zerstörung zu bekämpfen, sondern es wird versucht die Maschinerie immer weiter zu treiben, Mittel für angebliche Lösungen zu finden, für Probleme, die diese selbst erzeugt haben.

DIE SOZIALE ZERSTÖRUNG

Dazu gehören auch soziale Verhältnisse. Wie man an Orten, wie beispielsweise dem Silicon Valley in den USA, sehen

kann, klaffen hier die Eigentumsverhältnisse noch weiter auseinander als bisher.

Gemeint sind Orte, die die aktuellen Entwicklungen vorwegnehmen und im System zukunftsweisend sind, wo die Tech-Elite ihre technologischen Tempel aufbaut, die Industrie 4.0 sich verbreitet und smartes Leben bereits Alltag wird. Hier verarmt ein großer Teil des Mittelstands, die soziale Ungleichheit steigt. Eine harte Gentrifizierung folgt, also eine Verdrängung angestammter Bewohner*innen, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen können, weil Eigentümer*innen viel besitzen und damit ihren Profit weiter erhöhen wollen. Es entsteht eine neue Elite, machtvoller als viele Staaten, angehäuft mit einem nie dagewesenen Berg an Informationen und Mitteln. Gleichzeitig gibt es immer mehr verarmte Menschen, oft Migrant*innen, die die im Kapitalismus als „niederen“ Dienste gesehenen und zumindest schlecht bezahlten Jobs wie Putzen oder Kinderbetreuung übernehmen. Doch auch daran wird gearbeitet: in 20 Jahren sollen Roboter einen großen Teil dieser Arbeiten erledigen.

Diese weitere Polarisierung bewertet und entwertet Menschen, betreibt soziale Zerstörung und Vertreibung. Und nicht nur in der eigenen Stadt – die Ausbeutung ist global. Der Reichtum mancher Weniger fußt auch auf der Ausnutzung von Ressourcen und Menschen, vor allem aus südlichen und östlichen Ländern. Von der Hose bis zum Chip, die Ressourcen und die Arbeitskraft kommen aus dem Trikont, die Ware bekommen wir.

MEINS MEINS MEINS

Auch in den Städten hier trennen sich immer mehr Arm und Reich. Die neuen Reichen, jung und smart, drängen in die Städte, es entstehen Innovationsdistrikte mit Vierteln von Tech-Spitzenverdiener*innen. Hier pulsiert das Leben, ist Kultur, Party und Lifestyle, der altbekannte Speckgürtel ist jetzt zusätzlich die Innenstadt, der Pöbel wird immer weiter nach außen gedrängt. Wer Eigentum hat, wird damit noch reicher, wer wenig oder nichts hat, kriegt noch was abgenommen und ist am Arsch. Da nicht die Menschen die drin wohnen die Häuser besitzen, sie stattdessen das Eigentum von Wenigen sind, können Markt und Eigentümer*innen das soziale Leben ärmerer Leute zerstören, weil diese z.B. wegen Mieterhöhung oder Umwandlung in Eigenbedarf wegziehen müssen.

Solange es Eigentum an sich gibt, ist die Grundlage für Ausbeutung geschaffen und manche Arschlöcher werden das Ausnutzen. Vermutlich sogar die meisten, sofern sie die Möglichkeit dazu hätten. Es ist also sinnlos für niedrigere Mieten oder gegen Umwandlung in Eigentumswohnungen zu kämpfen, diese Auseinandersetzungen können höchstens Aufhänger für eine Vertiefung der Konflikte und der grundlegenden Fragen für ein ganz anderes Leben dienen.

DIE BEZIEHUNG DES WETTBEWERBS

Die Städte untereinander wiederum stehen im harten Wettbewerb, genauso wie Staaten, Firmen und angeblich auch du und ich. Die Stadtregierungen werden harten Druck bekommen und ausüben, an der Smarterisierung teil zu haben, da dies die einzige Chance ist, dauerhaft wirtschaftlich am Weltmarkt zu bestehen. Im Gegensatz zu einem Konzern, der im Verwertungsdruck gefangen ist, oder der Politik, die immer quantifiziert, für andere entscheidet

und am Machterhalt mit dessen zwangsläufigen Mitteln geknüpft ist, können du und ich etwas anders machen. Beziehungen führen die nicht auf Wettbewerb, Tausch oder Gewinn aus sind, Verbindungen die der Verwertung durch Solidarität, kollektiven Strukturen und Praxis des Widerstands etwas entgegensetzen.

ÜBERFLÜSSIGE ROBOTER

Dafür könnten sich Gefährt*innen, vor allem unter den Überflüssigen, finden. Denn im kapitalistischen Sinne Überflüssige wird es immer mehr geben, Menschen ohne Arbeit, nicht mehr wirklich nützlich für die Marktwirtschaft, oder Billiglohnarbeitende, die dann auch teilweise noch durch Automatisierung und Robotisierung ersetzt werden. Die massive Datensammlung des smart live ermöglicht die Robotisierung der Gesellschaft, da Roboter viele Daten brauchen, um möglichst selbstständig agieren zu können und dann auch gleichzeitig ein Menge Daten aufnehmen und weitergeben.

Die möglichen Folgen der fortschreitenden Automatisierung können wir nur erahnen. Die Menschen werden eine Menge Skillz verlieren, viele Fähigkeiten werden wir verlernen. Das ist nichts neues, wer weiß noch wie man sich selbst versorgt oder wenigstens das Auto selbst repariert? Hier wird schnell klar, neue Autos sind Computer, selbst reparieren ist kaum noch möglich, Eigenständigkeit ist nicht erwünscht, geschweige denn ein Ziel. Technologisierung und Automatisierung erschaffen enorme Abhängigkeiten, und zwar von Techniker*innen, Konzernen und Strukturen, deren Interesse es ist, uns immer abhängiger zu machen, um verwertbar zu bleiben. Das wertvollste Produkt wird die Dienstleistung werden, da alles spezialisierter wird. Im Plan der Strategen der Abhängigkeit und Verwertung ist die Zukunft der Autonomie nicht die des Menschen, sondern die der selbstfahrenden Autos, der autonom putzenden Roboter, der von Algorithmen gefilterten virtuellen Beziehung und der intelligenten Maschine die im Altersheim Karten spielt und in der Schule vorliest.

Wenn wir Selbstbestimmung erlangen wollen, müssen wir uns die Fähigkeiten erhalten und erlernen, die nicht nur das Bestehende zerlegen, sondern uns auch befähigen, anders als den uns vorgegebenen Weg zu gehen. Fähigkeiten und Angewohnheiten, die direkte Kommunikation ermöglichen und Grundbedürfnisse auf möglichst direkte und sozial wertvolle Art befriedigen können.

DIE KONTROLLE DER DINGE

Dem entgegen arbeitet die Ausweitung des Internets der Dinge. Alles und jede*r soll mit Sensoren versehen werden oder gar eine eigene Rechneinheit bilden. Dafür werden beispielsweise RFID-Chips an allen möglichen Produkten sorgen, die dann selbstständig mit der vernetzten Umwelt kommunizieren wann wo was wie gerade ist und sich verändert. Oder auch Mini-Rechner in Haushaltsgeräten, die ständig alles Mitschneiden und gegebenenfalls selbst „Entscheidungen“ treffen sollen. Ebenfalls wird an der Verbindung Mensch-Maschine gearbeitet, die fast angewachsene Prothese Smartphone ist erst der Anfang. Implantate und rückkoppelnde Hilfsmittel wie google glass oder auch bildschirmartige Kontaktlinsen können Teil des Internets der Dinge sein.

Sensoren überall beobachten und überwachen Dinge und

Menschen, von denen Interaktionsmuster, also z.B. Benutzerprofile oder Bewegungsmuster erzeugt werden. Die Daten können von Firmen und Staaten nach bedarf benutzt werden, zur Vermarktung auch des letzten Teil des Lebens oder auch zur Kontrolle und der Erfassung „abweichender“ Verhalten. Diese penetrante Art der dauerhaften Datenerhebung von allem was Ist, dieses Netz in dem wir immer mehr in einem offenen allgegenwärtigen smarteren Gefängnis leben, soll alles messbar und bewertbar machen. Das ist das neue Gold, der neue Absatzmarkt, die Ausbeutung des Lebens und der Beziehungen selbst, die absolute Abhängigkeit von Mutter Konzern.

DIE SICHERHEIT DER AUSBEUTUNG

Dahingehend werden die Voraussetzungen für kybernetische Kontrollapparate geschaffen. Die Erde, ein Lebewesen, das Leben selbst ist nach dieser Idee berechenbar, angeblich nur eine Maschine. Wenn möglichst viel verfolgbar und steuerbar ist, wächst die Möglichkeit der Kontrolle enorm an. Nicht für das betroffene Individuum, sondern für diejenigen die die Mittel, Ressourcen, Netzwerke und Informationen besitzen oder verwalten, oder den Handlungsrahmen, die bestimmenden Algorithmen vorgeben. Es wird immer schwieriger sich dem Netz der Kontrolle zu entziehen.

Die eingesetzten Mittel sind äußerst vielfältig, so werden beispielsweise immer ausführlichere DNA-Datenbanken angelegt und immer mehr DNA-Proben gesammelt und abgenommen. Auch DNA-Profile von Familienmitgliedern sind ersichtlich, kürzlich hatten Politiker*innen gefordert, das Erstellen von Phantombildern per DNA-Fund zu legalisieren – technisch kaum mehr ein Problem. Die Forschung beschäftigt sich außerdem eingehend mit der Nutzung von Drohnen, Spionagesoftware, Robotern, sogenannten „nicht-tödlichen“ Waffen und anderem technologischen Spielzeug zur totalen Überwachung. Drohnen und Satelliten sollen Informationen z.B. bei der Strafverfolgung liefern, flächendeckende Kameras sollen einschüchtern und schon entwickelte Demoroboter können per unangenehmen Geräuschen, Überwachung oder Tränengas Versammlungen einschüchtern und auflösen. Die smarte Repression funktioniert unter anderem durch Abschreckung, da durch eine Aufrüstung die Zielgenauigkeit und Wirksamkeit der Gewaltmittel erhöht werden. Gleichzeitig werden Überwachungssysteme allgegenwärtig, normal und daher von vielen schon gar nicht mehr (als solche) wahrgenommen.

Eine Tendenz ist bei modernen Bullentaktiken schon jetzt ersichtlich: es gibt einen Übergang von reaktiven zu präventiven Polizeimethoden. Intensive Kontrolle, Präsenz und Datenerhebung kombiniert mit kleinen gezielten Zugriffen lassen einen psychologisch hilfloser und kontrollierter erscheinen als durch martialisch auftretende Bullen, die die Knüppel schwingen und somit ein klares hier und dort, klare Trennlinien aufzeigen. Heute ist alles lieb und Freund und Helfer, Gewalt gibt nur schlechte Bilder. Abschreckung kann viel subtiler, unterschwelliger passieren, ist somit sauberer, konfliktfreier und verhindert durch Vereinzelung und Isolierung offene Solidarisierungen. Weniger körperliche Gewalt und Internierung, stattdessen unablässige Kontrolle und unmittelbare Kommunikation, sind in der Unterdrückung clean und smart. Damit wird eine Ohnmacht, ein Gefühl des ausgeliefert sein, der

Entfremdung und des allein sein erreicht.

Hilft dies nicht, so gibt es trotzdem weiterentwickelte technologische Werkzeuge und Waffen zur Aufstandsbekämpfung und weiterhin auch Knäste. Einmal mehr zeigt sich hier, dass Vereinzelung als Waffe der Politik genutzt wird und dass gegenseitige Hilfe und Solidarität den Interessen der Herrschenden entgegenstehen und Grundsteine des Widerstands gegen diese Verhältnisse sind.

Die totale Verwertbarkeit Die Offensive der Herrschenden zur Regelung aller Lebensverhältnisse verbreitet und fördert ein totalitär technologisches Denken. Alles wird angeblich technisch lösbar, für jedes Problem ein Programm. Dabei verändert sich das Bild des Menschen selbst. Wenn du vor mir stehst, dann nehmen meine verschiedenen Sinne unterschiedliches von dir wahr: deinen Geruch, deinen Gang, deine Sprache, deine Ränder unter den Augen. All dies verknüpfe ich mit den Erfahrungen meines Lebens, ein Gefühl zu dir entsteht. In einer Welt der Maschinen wird das Individuum in einzelne Datenpunkte, in Informationen aufgelöst und nach vorbestimmten Algorithmen und Statistiken wieder zusammengesetzt. Du bist nicht du, sondern dein virtuelles Ich bei facebook, deine Google-Suche nach Krankheiten, dein Kaufverhalten im Supermarkt, deine Beziehungsmuster im Datingportal, deine Leistung im Fitnessstudio oder die Voraussage über die Wahrscheinlichkeit deiner Kriminalität. Wem du dein Gesicht zeigst, deine Vorlieben mitteilst, mit wem du über deine Krankheiten redest, ist dann nicht mehr deine Entscheidung sondern derjenigen die deine Informationen ausbeuten und verwalten. In der Kontrollierbarkeit von Menschen ein Quantensprung, bei dem Grenzen zwischen Stadt, Körper, Materialien, Geräten – Beziehungen, Personen und Handlungen verschwimmen, da alles Verwertbare zur Information wird.

Das System bestimmt dabei, welcher bestimmte Faktor dabei jeweils das Einzige von Bedeutung ist. Die Durchdringung dieser Offensive versucht in jede Trinkflasche, in jede Bewegung, in jede Beziehung vorzustoßen, denn nur so kann die Umgebung smart, also „intelligent“ werden. Wenn es bald kein Bargeld mehr gibt und du immer mit Karte oder Smartphone zahlen musst, wenn sich die U-Bahn-Türen nur noch öffnen lassen, wenn du einen Bezahl-Chip implantiert unter der Haut hast, werden die Wahlmöglichkeiten, welche uns sowieso schon vorgegeben sind, immer geringer. Da diese Technologien dermaßen tief in das Leben eingreifen sollen, wird es immer schwieriger werden, bestimmte Dinge NICHT zu tun. Wir werden uns an einigen Punkten entscheiden müssen, wie heute auch schon.

Nur werden der Ausschluss und der angebliche Verzicht massiv zunehmen. Zufriedenheit ergibt sich aber aus einer Kohärenz, daraus dass ich auch das Tue was ich für richtig halte und was meinen Ideen entspricht, nicht unbedingt aus dem einfacheren und bequemeren Weg.

MACHT HOCH 10

Ein tiefer gesellschaftlicher Umbruch steht bevor. Eingriffe in das Leben sind geplant, die wahrscheinlich tiefgreifendere Veränderungen wie die industrielle „Revolution“ hervorrufen können. Manche smarte Entwicklungen, wie z.B. im Bereich der Nanotechnologie sind nicht mehr umkehrbar, da sie mit ungeahnten Folgen in unsere Umwelt ausgesetzt werden. Andere Angriffe werden das alltägliche Leben umkrempeln. Die Idee Smart City beinhaltet verschiedenste soziale Felder,

Produkte, Kommunikationen, Regelungen, und so weiter.

Daher kann die Smart City nicht getrennt von Technologisierung und Herrschaft an sich gesehen werden. Die Ideen, Methoden und Mittel der Smart City sind Wegbereiter für Strategien lückenloser Kontrolle und Effizienz, das Ausmaß staatlicher Kontrollmöglichkeiten wird damit enorm gesteigert werden. Dies geht einher mit einer belästigenden Kultur der Selbstoptimierung, Selbstaussbeutung, Selbstkontrolle und der Zustimmung. Dieser Angriff in alle Dimensionen des sozialen Lebens bietet angeblich technologische Lösungen für alles. Die totalitäre Effizienz der technologischen Smartness will uns einverleiben, sortieren und klassifizieren. Sie lässt keine Gefühle, keine Ungewissheiten zu – nur Berechenbarkeit. Die sozialen Fragen der smarteren Herrschaft beschränken sich auf Kontrollierbarkeit und Ausbeutbarkeit. Was eigentliche Probleme im miteinander sind, wie Ausbeutung und Herrschaft des Menschen über den Menschen entstehen und welchen sozialen Gehalt technologische Hilfsmittel haben, sind Fragen die an die Wurzel gehen, sie entwickeln sich im lebendigen reflektierenden Miteinander im Konflikt mit dem Herrschenden.

WIEVIELE DINGE BRAUCHST DU NOCH, UM GLÜCKLICH ZU SEIN?

Wir kennen diese Systeme der Herrschaft, der Repräsentation, der Politik, der Repression, der Ausbeutung – das ist nichts neues. Jedoch gibt es neue Player mit neuen, ausgefeilteren Methoden. In diesem Projekt der Herrschenden zur Restrukturierung des Kapitalismus, das heißt die Veränderung, Verfeinerung und wohl auch Verschärfung ihrer Systeme, bietet ihnen nie dagewesene Möglichkeiten der Macht durch die Durchdringung aller Lebensbereiche. Das ist eine entscheidende Veränderung, die nicht skandalisiert, sondern mitsamt ihren Ursachen – den Strukturen und Handlungen der Herrschaft – zerstört werden muss, sofern jemand Ideen der Freiheit, der solidarischen Selbstbestimmung in sich trägt. Die meisten Menschen jedoch machen mit bei dem Konzept der freundlichen Zustimmung, verziert mit mal mehr oder weniger reformistischen Mahnungen und Forderungen an die Politik, z.B. zum Datenschutz. Verantwortungslosigkeit und Bequemlichkeit, der Anschein des Einfachen und Praktischen heißt am Ende jede Schweinerei willkommen. Mein Smartphone – ja stimmt schon, die ganze Überwachung und Ablenkung, aber praktisch ist schon und außerdem habe ich ja eh nix zu verbergen... Was mit all den Daten passiert bleibt oft im Dunkeln. Ich entscheide nicht mehr was mit meinen Informationen passiert und wenn es irgendwelchen Leuten und Strukturen gerade passt, dann werden sie sie verwenden. Und dann entscheiden sie wann und wofür, die Kriterien können sich jederzeit verändern, die Informationen sind da und bleiben bei denen, die es sich leisten können (Wer hätte im hippen Berlin der 1920er Jahre gedacht, dass ein paar Jahre später Faschismus herrscht?). Außerdem ist Technologie nicht neutral, sie erfüllt immer bestimmte Zwecke und hat oftmals nicht-beabsichtigte Eigendynamiken. Trotzdem: Alles scheint hilfreich, positiv, erleichternd, macht Spaß, gibt Lifestyle. Verkaufe mir meine Identität!

Hast du jetzt mehr tiefgehende Beziehungen, Menschen die auch bei dir sind wenn es schwierig wird? Was hast du in deiner Umgebung selbst erschaffen? Wie lange am Stück kannst du dich noch konzentrieren? Zu welchen

grundsätzlichen Entscheidungen fühlst du dich in der Lage?
Bist du glücklicher?

SHUTDOWN

Es wird immer schwieriger die Tragweite der momentanen und zukünftigen Entwicklungen nachzuvollziehen, weil vieles kaum bewusst erlebbar ist. Die Mechanismen laufen subtil, unterschwellig ab, sind normal, gehören zu dir und sind gleichzeitig so komplex, dass die meisten sie nicht verstehen. Es ist nicht mehr der offensichtliche Sklaventreiber der die Peitsche schwingt, oder der Chef der dich ermahnt. Immer mehr sind es kleine Anstupser, Belohnungen, allgegenwärtige Kontrolle und Feedbacks deiner smarten Umgebung, die ein Netz, einen berechneten vorgegeben Rahmen vorgeben. Es ist wie mit der Zeit: wir leben immer effizienter, haben immer mehr Maschinen um uns Arbeit abzunehmen, und doch haben wir immer weniger Zeit und immer mehr Stress. Dieser Prozess ist schleichend, er vollzieht sich jeden Tag einen Stückchen weiter. Die Gewöhnung, die angebliche Normalität deiner Umgebung macht den Rest.

Die Smart City steckt bisher weitestgehend im Stadium der Planung und Ideen, Konzepte und Investitionsstrategien werden gerade erarbeitet. Einzelne Elemente von ihr breiten sich aber bereits im Alltag aus. Um weitere Angriffe auf die Selbstbestimmung durchzusetzen, wird momentan eine massive Meinungsbildung, oder eher gesagt Zurichtung und Köderung betrieben. Das geht einher mit einer Kultur der Angst, die von den Herrschenden und Meinungsmacher*innen geschürt wird. Angst vorm Terror, vorm Versagen, davor abgehängt zu werden, davor sein Kind alleine unbeobachtet zu lassen. Alles nützlich, um die hier beschriebenen Entwicklungen voranzutreiben. Dass mit am meisten Menschen, die hier nicht eines „natürlichen“ Todes sterben, an den Folgen des Autofahrens draufgehen, spielt keine Rolle. Dem können wir nur entgegensetzen, sich nicht deren Kultur der Angst hinzugeben, sondern eigene Projekte zu entwickeln, die offensiv die eigenen Ideen ausdrücken und nach vorne bringen. Du bist ein handelndes Wesen und kannst selbst Entscheidungen treffen!

Jetzt geht es darum, eigentliche Interessen und Ziele der Konzerne und Staaten und deren Befürworter*innen aufzudecken und klar zu benennen. Dafür braucht es konkrete Projekte und Konflikte an denen Risse und Brüche auftauchen, an denen Widersprüche zu Tage treten. Das fängt im Alltag damit an, wenn ich Leute persönlich besuche oder nicht mehr mit ihnen rede wenn sie gleichzeitig auf einen Bildschirm schauen. Auch kann ich meinen digitalen Fußabdruck verkleinern und verschleiern oder mich bestimmten Entwicklungen verweigern und mein Umfeld damit konfrontieren. Wir können uns immer als lernende verstehen, Umgangsweisen der herrschaftsfreien solidarischen Beziehungen vertiefen, Verbündete suchen und auf vermeintliche Sicherheiten gegebenenfalls verzichten. Das Verzichten auf smarter Beziehungen üben und die Qualität des Persönlichen, des Gefühls, der eigenen Wahrnehmung, das Unberechenbare bewusst machen, erhalten und leben.

Auch Fähigkeiten und Strukturen, die Grundbedürfnisse befriedigen, wie zum Beispiel Gärtnern oder das Handwerk, sind elementar, wenn wir selbstbestimmt leben wollen. Die Technik an sich darf nicht auf den reinen Nutzen hin untersucht werden, sondern vor allem auch auf die soziale

Qualität, auf das, was Technik mit uns macht und wie sie unsere Beziehungen beeinflusst. Ein Hammer braucht gewiss etwas spezielles Wissen und Maschinen um hergestellt zu werden, die endliche Entscheidung der Nutzung und die Folgen liegen aber bei mir wenn ich es so will. Bei einem Smartphone z.B. ist das anders, Materialien und Wissen sind hoch spezialisiert und müssen in höchster Abhängigkeit hergestellt werden, und verstehst du überhaupt was mit deinen Daten passiert, kannst du das steuern?

Da die Strukturen der Fremdbestimmung kleinteilig monströs und alltäglich machtvoll sind, braucht es mehr als persönliche Ablehnung und Alternative. Gerade dann, wenn es anscheinend keine klar erkennbare Herrschaft und Zentralen mehr gibt und wir alle teilhaben an der smarter Scheiße, gilt es doch Trennlinien auszumachen. Es gibt Strukturen, betrieben von Menschen, die weitaus mehr Verantwortung für diese Misere tragen und sie beschützen als andere, und diese sind angreifbar. Dabei geht es nicht darum, google oder eine*n Hauseigentümer*in zu vernichten, denn dann kommt ein anderes google, andere Ausbeuter*innen. Die Zerstörung der Systeme, Gedanken, Ideologien, Beziehungen und der Infrastruktur die z.B. google und das Eigentum selbst ermöglichen, brauchen eine direkte Kommunikation mit meiner Umgebung, mit meiner Nachbar*in, durch solidarische und konfliktvolle Worte und Taten. Und manchmal dreht sich alles so schnell, dass man nicht mehr hinaus gucken kann. Da das Netz immer dichter wird, wird es auch anfällig, Angriffspunkte finden sich fast überall, alles digitale braucht analoge, physische Strukturen. Die Zerstörung von Kameras, Glasfaserkabel und Stromzufuhr kann die Ströme nicht aufhalten, aber unterbrechen, für einen kleinen Verschnaufer in der Hetze der Effizienz sorgen, um zu zeigen, dass dies alles nicht natürlich, nicht gegeben, nicht unumstößlich ist.

Keine Kontrolle ist total, keine Macht allmächtig – auch wenn manche es gerne so hätten. Den Ideen der absoluten Effizienz, des totalen Nutzens, der ultimativen Intelligenz, der sauberen Lösung, des fehlerfreien Lebens, können Ideen des sozialen Lebens, der gemeinsamen Intelligenz, der Solidarität, der individuellen Verantwortung, der fehlerhaften Prozesshaftigkeit des Lebens und der Qualität des Handelns und der Gefühle entgegengesetzt werden. Doch nur lebendig, gelebt im ständigen Konflikt, können sich diese Ideen auch entfalten und verbreiten.

Es geht also in veränderter Form um gleiche alte Fragen: wie ohne Herrschaft und Ausbeutung leben? Wo sind Konfliktfelder die ausgeweitet werden können? Wie kann Herrschaft konkret am Projekt technologischer Angriff aufgezeigt, angegriffen und die Idee einer Welt ohne Ausbeutung verbreitet werden? Was sind dafür geeignete konkrete Projekte?

START-UP ANARCHY

RECHERCHE

Der Begriff der Smartness ist zur Zeit das neueste Modewort der Technokrat_innen, deswegen ist es für rebellische Akteur_innen oft schwer die verschiedenen Unternehmungen einordnen zu können. Mit diesen Gedanken im Kopf muss auch die Liste der Firmen betrachtet werden. Die Unternehmensstrukturen sind oft verflochten, deswegen ist es schwer bis unmöglich die Wege der Feinde der Freiheit klar offen zu legen bzw. zuzuordnen. Auch die Start-Up Ökonomie ist extrem wandelbar und täglich kommen neue hinzu und alte verschwinden.

Wenn möglich, wurden die Adresse in Wien (und teils darüber hinaus), die Homepage und ein kurzer Überblick der jeweiligen Themenbereiche angegeben.

"Zweifellos vergeuden die Radikalen von heute viel von ihrer Energie auf Fragen, die wenig oder keine Relevanz für das Überleben des Systems haben. Und wo sie die richtigen Schwachpunkte sehen, greifen sie sie nicht so an, dass ein wirklich grosser Schaden entsteht. Statt den verschiedenen Gipfeltreffen des Weltmarktes hintennach zu rennen und seine Wut gegen die Globalisierung abzulassen, täten die Radikalen gut daran, ein bisschen nachzudenken und das System daraufhin zu untersuchen, wo man es am entscheidendsten treffen kann."

THEODORE J. KACZYNSKI - ZUSCHLAGEN, WO ES AM MEISTEN
SCHADEN VERURSACHT

SMARTE AMPELN

TU Graz
MA 33

Ampeln mit Kameras sollen erkennen, wie viele Fußgänger warten und entsprechend umschalten. Algorithmen laufen intern in der Kamera und (noch) nicht zentral vernetzt.

Letzendliches Ziel ist die Vernetzung der Ampeln zu "intelligenten" Systemen, die miteinander kommunizieren um den Verkehr gezielter zu lenken. Auch soll zukünftig der Zugriff auf Smart Phones und Navigationsgeräte Benutzer_innen gezielt steuern, um einen optimalen Verkehrsfluss zu ermöglichen.

Seit Mitte 2017 gibt es Versuche im 10. Bezirk, mittlerweile wurden die Versuche ausgeweitet und es gibt Planungen zur allgemeinen Umrüstung ab Frühjahr 2018.

Die genauen Standorte sind geheim gehalten.

WIENBOT

Der WienBot ist der Chatbot der Stadt Wien. Fragen bezüglich Ämtern, Parken, etc., können entweder getippt oder gesprochen werden. Als Informationsquelle dienen die meistgenutzten wien.at-Inhalte, jedoch soll er auch laufend dazu "lernen".

Früher nur über den Facebookmanager verfügbar, gibt es ihn mittlerweile auch als eigene App.

Im Kontext der vernetzten Smart City, kann der WienBot als erster Schritt in Richtung Kontrolle über Smartphones gesehen werden. Das bedeutet, dass das Smartphone als dauernder Wegbegleiter auch im Kontakt mit Behörden und anderen staatlichen Akteur_innen selbstverständlich gemacht wird. Einerseits ist das natürlich eine Ersparnis für die Behörden, da natürlich weniger Menschen in direkten Kundenkontakt treten müssen und andererseits eine weitere Implementierung des eGovernance Konzepts. Um den Schritt zur Nutzung dieses ChatBots einfacher zu machen, bzw. spielerisch einzuführen, antwortet er in der Sprachausgabe auf Wienerisch und hat auch die "Fähigkeit" ironische Anspielungen und Emojis zu "erkennen". Obwohl natürlich klar sein muss, dass ein Algorithmus, wie ein Bot, nicht zu wirklichen Emotionen fähig ist, ist dieses programmierte Verhalten wichtig für die Akzeptanz dieser Medien.

Um den Bot zu Nutzen ist "nur" der Zugriff auf Mikrofon, Spracherkennung und Standort notwendig.

Sag's Wien ist eine InformationsApp der Stadt Wien. Ziel ist es den "Bürger_innen" zu ermöglichen, die Stadtverwaltung über Störungen und Gefahren zu informieren. Ein Algorithmus wertet dabei aus, ob die Meldungen schon eingegangen sind. Anschließend werden die Nutzer_innen laufend über den Status der Situation informiert.

Entwickelt wurde die App im Rahmen der digitalen Agenda Wien.

Abgesehen davon, dass durch solche Apps die Aufgaben der öffentlichen Stellen an die Bevölkerung abgegeben werden, sind solche Technologien auch ein einfacher und schneller Weg Angriffe und Sabotageversuche zu melden. Einerseits sind die Menschen mittlerweile gewohnt relativ nebenbei Nachrichten zu tippen und andererseits ist durch eine scheinbar anonyme App die Hemschwelle und der Aufwand geringer, als durch ein altmodisches Telefonat.

DIGITALISIERUNG IST IM BEWUSSTSEIN

Ende '17 zeigte eine Umfrage, dass 90% der Befragten die Digitalisierung als Allgegenwärtig erleben. 72% befürchten, bzw. sind sich sicher, dass sie Jobs kosten wird. 60% machen sich deswegen Sorgen.

GESICHTSERKENNUNG AM FLUGHAFEN WIEN

Seit Dezember '17 gibt es in Schwechat digitale Grenzkontrollen für EU-Bürger_innen.

Dabei wird werden die biometrischen Daten des Reisepasses mit den Eigenschaften der Person über eine Gesichtserkennungssoftware abgeglichen.

GESICHTSERKENNUNG WKR-BALL

Am WKR-Ball '18 wurde (angeblich) laut der Veranstalter Kameras mit Gesichtserkennung eingesetzt um die Burschenschaft Hysteria davon abzuhalten den Ball zu stöhnen. Auswirkungen/ Erfolg der Kameras ist nicht bekannt.

Step 2025 ist der Wiener Stadtentwicklungsplan für die Jahre bis 2025. Es ist die Umsetzung der durch verschiedene Smart City Initiativen entwickelten Ideen und Vorschläge. Wien hat hierfür eng mit Stockholm und Amsterdam zusammen gearbeitet und diese beiden Städte in gewisser Weise als Vorbild genommen. Amsterdam als Stadt, die wie "Wikipedia arbeitet, wo tausende Menschen an einer gemeinsamen Geschichte arbeiten", - der Stadt (nach Zef Hemel). Das Wikipedia auch Moderation und Kontrolle braucht und auch Menschen, die sich nicht direkt daran beteiligen wollen ausschließt, wird dabei natürlich als gegeben angesehen oder ignoriert. Stockholm als weitere Smart City in Europa ist besonders wegen seiner auf Fussläufigkeit ausgelegten Infrastruktur ein Vorbild.

Das Ziel ist laut des Step2025, dass Wien flexibel, schnell, innovativ und vor allem geplant umgebaut und - strukturiert wird, natürlich, ohne, dass die Bewohner_innen viel davon mitbekommen bzw. dadurch gestört werden. Ziel ist dabei "natürlich" die Zukunftsfähigkeit, sprich wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit.

In verschiedenen Funktionen Beteiligte:

MA 18

Europaforum wien
europaforum.or.at

Operngasse 17-21/6.2
1040 Wien

Seit 1. Jänner 2017 mit TINA Vienna GmbH zu UIV Urban Innovation Vienna GmbH fusioniert
Das Europaforum war ein Think Tank, das in Kooperation mit Politik, Verwaltung und Unternehmen die Smart City Agenda pushen sollte. Diese Aufgaben werden mittlerweile in der Urban Innovation Vienna GmbH zusammen mit den Kolleg_innen von TINA Vienna (die im Prinzip davor das Gleiche gemacht haben) weitergeführt.
Das Europaforum war ein Unternehmen der Wien Holding GmbH.

ÖIR-Projekthaus GmbH
projekthaus.at

Sedlitzkygasse 23/1
1110 Wien
Büro Burgenland
Augasse 14
7011 Siegendorf

Unternehmensberatung und Projektmanagement
Auswahl der betreuten Projekte:

Zielgebiet U2-Donaustadt, Studie über die Zentrenentwicklung im Zielgebiet, im Auftrag der Stadt Wien, MA21, 2016

Wiener Stadtteilzentren - Screening der Wiener Stadtteilzentren mit Entwicklungsbedarf, im Auftrag der Stadt Wien, MA50, 2014

Wiener Kasernenprogramm, Potenzialermittlung für die Umnutzung von Kasernenarealen, erstellt gemeinsam mit Wiener Stadtplanung, 2009

Therme Wien/Oberlaa, Konzeption im Auftrag der Wien Holding 2003-2004, realisiert 2010

STEP 2025, Wiener Stadtentwicklungsplan – Gesamtedition, 2012/2014

AV + Astoria Druckzentrum GmbH
av-astoria.at

Faradaygasse 6, 1030 Wien

Produktionsstandort
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Knoll Gruppe
knollconsult.at

Knollconsult Umweltplanung ZT GmbH
Obere Donaustraße 59
1020 Wien
Knoll • Planung & Beratung
Schiffamtsgasse 18/13
1020 Wien
Knoll Kommunikation
Schiffamtsgasse 18/13
1020 Wien

Knollconsult Filiale Krems
Roseggerstraße 4/2, 3500 Krems
Kompetenzzentrum Naturraummanagement
Neusiedler Straße 23
7083 Purbach am Neusiedlersee
Filiale Eisenstadt
Esterházyplatz 5, 7000 Eisenstadt

Planer und Berater im Bereich Landschaftsplanung,
Raumplanung und Umweltplanung

Land in Sicht - Büro für Landschaftsplanung
gpl.at

Engelsberggasse 4
1030 Wien

stadtland
www.stadtland.at

Stadtland Büro für Raum- u Landschaftsplanung
Kirchengasse 19/12
1070 Wien

Transform - Smart Urban Labs war ein von der EU gefördertes Projekt

Transform + war die Vertiefung des Transform Projekts der EU. Das Ziel war die Vertiefung der Erkenntnisse für Österreich und dort besonders für die Smart City Wien. Weiterhin sollte es auch zur Vernetzung der verschiedenen Projektbeteiligten dienen. Wobei natürlich auch anzumerken ist, dass diese Firmen schon im Vorraus eine breite Zusammenarbeit gezeigt haben bzw. zum Teil auch aus den selben Unternehmen bestehen.

Wenn wir uns die Namen der Beteiligten ansehen, dann werden auch in diesem Projekt wieder die in verschiedenen Kontexten von Wien und international auftretenden Firmen auffallen.

Das ganze Projekt lief über 3 Jahre bis 2/2016 und sollte sich an zwei konkreten Planungsprojekten und verschiedenen Pilotprojekten versuchen. Die Planungsprojekte waren das Zielgebiet Liesing und - oh Wunder - die Seestadt Aspern. Pilotprojekte waren z.B. ein Smart Citizen Assistent und eine e-delivery Plattform.

Beteiligte

Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung
wien.gv.at/stadtentwicklung/dienststellen/ma18/
 Rathausstraße 14-16, 6. Stock
 1010 Wien
 Hauptmagistrat der Stadt in Sachen Smart City

WIENER STADTWERKE Holding AG
 WIEN ENERGIE GmbH
wienenergie.at
wienerstadtwerke.at

Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien

Magistratsabteilung 20 - Energieplanung
wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/

ENERGIECOMFORT Energie- und Gebäudemanagement GmbH
facilitycomfort.at
 = FACILITYCOMFORT Energie- und Gebäudemanagement GmbH
 Spittelauer Lände 45
 1090 Wien
 Unternehmen der Wiener Stadtwerke AG

Magistratsabteilung 21 - Servicestelle Stadtentwicklung
wien.gv.at/stadtentwicklung/dienststellen/ma21/
 Rathausstraße 14-16, 1. Stock, Zi. 116
 1010 Wien

Wien 3420 Aspern Development AG
 siehe Seestadt Aspern

zur Ma21 gehört unter anderem auch die, Wiener Planungswerkstatt, die mit verschiedenen Propagandaveranstaltungen versucht das Smart City Konzept in Wien zu pushen. Sie ist immer wieder an verschiedenen Orten in Wien zu finden, mit Ausstellungen und ähnlichem.

Wiener Netze GmbH
 Erdbergstraße 236
 1110 Wien

ÖIR GmbH - Österreichisches Institut für Raumplanung
www.oir.at
 Franz-Josefs-Kai 27
 1010 Wien

Wirtschaftsuniversität Wien - Institut für Transportwirtschaft und Logistik

ETA Umweltmanagement GmbH
eta.at
 1043 Wien, Postfach 29

Technische Universität Wien - Institut für Verkehrswissenschaften, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (IVV)

Beratungsunternehmen für Nachhaltigkeit; hauptsächlich im Medizinbereich, aber auch Banken, Energieunternehmen, Autohersteller

Siemens AG Österreich
 siehe Siemens

CASUAL steht für Co-creating Attractive and Sustainable Urban Areas and Lifestyles.

Es war ein Projekt der ÖIR (= Österreichisches Institut für Raumplanung) und lief von 2013- 2016. Europaweit lief es unter der Joint Programm Initiative - Urban Europe. In Österreich lief die Finanzierung über die Österreichische Forschungsförderungs GmbH.

Das Ziel war herauszufinden, wie am Besten räumliche und planerische Ansätze durch Gebietskörperschaften umgesetzt werden können, um eine nachhaltige Lebensweise und Konsumverhalten der betroffenen Bevölkerung zu bewirken.

Ein besonderer Fokus hierbei war die Einbeziehung von lokalen Stakeholdern.

Wichtiger Teils des Projekts waren sog. Urban Living Labs. Dabei wurden ganze Quartiere zu Freiluftversuchslaboren erklärt, wo dann durch besondere Maßnahmen versucht wurde die Theorien umzusetzen. Diese ULL waren zwei mal in Wien und einmal in Stockholm zu finden.

Der Fokus in Wien lag auf den Mobilitätsmustern und den Lebensstilen der Menschen. Zur Manipulation des Verhaltens, wurden einfache Grafiken zur Visualisierung der "Veränderungen" genutzt und auch die besondere Nutzung der "modernen" Technologien, wie Apps und Social Media lagen im Fokus. Bei diesen beiden Methoden ging es vor allem um die Visualisierung der Veränderung.

In anderen Städten sollen diese Erkenntnisse angewandt werden, bzw die Anwendbarkeit für unterschiedliche Städte erforscht werden. Dazu wurden auch in Stockholm (Wohnbau und Wohnpräferenzen), Amsterdam und Delft (Öffi-orientierte Verkehrs- und Stadtentwicklung und Verkehrsverhalten) Versuche angestellt.

In Wien laufen die Smart City Initiativen hauptsächlich über 2 große Vernetzungstellen DigitalCity.Wien und Smart City Wien. Beide Stellen werden von Urban Innovation Vienna unter dem Namen Smart City Agency betreut/ koordiniert. Es ist das Kompetenzzentrum der Stadt Wien für städtische Zukunftsfragen.

UIV Urban Innovation Vienna GmbH
Operngasse 17-21
1040 Vienna

urbaninnovation.at
smartcity.wien.gv.at
digitalcity.wien

Organisiert wurden u.A. die DigitalDays 2017 (Uni Wien) und 2016 (TU Wien), sie dienten zur Präsentation der Initiativen und Partner_innen rund um DigitalCity.Wien

Partner_innen sind unter anderem

Stadt Wien
Wien Holding
Wiener Stadtwerke
Wirtschaftsagentur
Wien.Info
Roland Berger
the business of cities
Urban Land Institute
Barcelona global
ESP
euro cities
RPA
Fonds soziales Wien
Austrian instite of technologie
Aspern smart city research
austria tech
bmvit
Industriellen Vereinigung
social city Wien
klimaaktiv
Stadtschulrat
TU Wien
Uni wien
Wien 3420 Aspern developement ag
Wirtschaftskammer
WU Wien
wwtf

Die beiden Homepages und die Events können als Hauptpropagandamedium für die Smart City Wien Bestrebungen und als Überblick über die verschiedenen Akteur_innen und deren Vernetzungstätigkeiten in Wien und international angesehen werden.

Die Seestadt Aspern ist eines der größten Stadtbauprojekte in Europa. Es ist ein laufendes Experiment der Machbarkeit der Technologisierung und Versmartung unseres Zusammenlebens, bzw. des Zusammenlebens der Bewohner_innen.

Anfang 2003 begannen die Planungen und Prüfungen für einen von Grund auf neu geplanten Bezirksteil in Wien, am ehem. Flugfeld Aspern. Die Seestadt Aspern, ein smarter Modellbezirk nahm Gestalt an.

Das Ziel der Seestadt ist/war die Etablierung des Viertels als Marke.

Von Beginn an stand der Versuch eine "totalitäre Stadt" zu etablieren im Fokus. Das Ziel ist den Bewohner_innen die Notwendigkeit, das Viertel zu verlassen zu nehmen. Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung, Schule, Kindergärten. Alles in Gehreichweite.

Es lag klar im Fokus die Machbarkeit einer modernen smarten Planstadt zu erörtern. Deswegen war die Planung auch nicht fix vorgegeben, sondern es wurde ein kreativer und flexibler Wettstreit verschiedener Planungsbüros angestrebt.

Die einzigen fix vorgegebenen Punkte waren Nachhaltigkeit, Mobilität und Urbanität.

Die Seestadt ist ein internationales Prestige-Projekt für die beteiligten Firmen und wird auch als internationales Versuchsfeld genutzt.

Die wien 3420 AG ist das Unternehmen, das für die Entwicklung und Kontrolle der Seestadt zuständig ist. Ein Unternehmen, das das Bild eines Stadtteils bestimmt, ein Unternehmen als zentrale Anlaufstelle für Bedürfnisse der Bewohner_innen. Ein Unternehmen zur Eindämmung der Eigeninitiativen.

Die wien 3420 AG gehört zur GELUP GmbH und der ARE Austrian Real Estate Development GmbH.

Die GELUP GmbH ist wiederum eine Tochter der Wirtschaftsagentur Wien, der Vienna Insurance Group und der Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft.

Die ARE Austrian Real Estate Development GmbH ist eine Tochter der Bundesimmobiliengesellschaft.

WIEN 3420 ASPERN DEVELOPMENT AG
aspern-seestadt.at
Seestadtstraße 27/13
1220 Wien

1210 Wien
Bernoullistraße 1
1220 Wien
Breitenfurter Straße 393
1230 Wien

STADTTEILMANAGEMENT SEESTADT ASPERN
Hannah-Arendt-Platz 1 (Erdgeschoß)
1220 Wien

BAUSPARKASSE DER ÖSTERREICHISCHEN SPARKASSEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Am Belvedere 1, Erdgeschoß
1100 Wien

Beteiligungen
GELUP GmbH: 73,4%
ARE Austrian Real Estate Development GmbH: 26,6%

BUNDESIMMOBILIENGESELLSCHAFT
Trabrennstraße 2C
1020 Wien
Wiedner Hauptstraße 7-9
1040 Wien

GELUP GMBH
Am Belvedere 1
1100 Wien

ARE AUSTRIAN REAL ESTATE DEVELOPMENT GMBH
Trabrennstraße 2b
1020 Wien

WIRTSCHAFTSAGENTUR WIEN
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien

VIENNA INSURANCE GROUP
Schottenring 30
1010 Wien
Zelinkagasse 14
1010 Wien
Obere Donaustraße 49-53
1020 Wien
Wiedner Gürtel 1/Top 4
1100 Wien
Thaliastraße 44
1160 Wien
Am Spitz 10

1150 Wien, Mariahilfer Straße 136
1220 Wien, Technologiezentrum Seestadt

Es unterstützt Betriebe und Start-ups am Standort Wien und Unternehmer, die sich in Wien ansiedeln oder investieren wollen, in unternehmerischen Fragen.

Wirtschaftsförderung

Das Unternehmen ist zudem maßgeblich für die Entwicklung des neuen, multifunktionalen Stadtteils Seestadt Aspern im 22. Bezirk mitverantwortlich. Sie ist größter Grundstückseigentümer dieses 240 Hektar großen Areals in Wien.

ANDERE BETEILIGTE AN DER SEESTADT ASPERN

ÖFFENTLICHE STELLEN

Stadt Wien, MA 6, 18, 19, 21B, 22, 27, 28, 29, 36B, 37, 39, 45, 46, 58, 65, 67, Baudirektion

BMVIT
bmvit.gv.at
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Radetzkystraße 2
Postfach 201
1000 Wien
Freinbergstraße 22, 4020 Linz
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 86, 8010 Graz
Valiergasse 60, 6020 Innsbruck

ein Aufgabenbereich des Ministeriums ist z.B. die Telekommunikationsüberwachung

TINAWien
www.urbaninnovation.at

wohnfonds_wien
wohnfonds.wien.at
Der wohnfonds_wien, Fonds für Wohnbau und Stadterneuerung
Lenaugasse 10
1082 Wien

Wiener Linien
wienerlinien.at
Wiener Linien GmbH & Co KG
Erdbergstraße 202
1031 Wien

Wien Energie
www.wienenergie.at
Thomas-Klestil-Platz 14
1030 Wien

Wirtschaftsagentur Wien
wirtschaftsagentur.at
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien

Start Up Büros der Wirtschaftsagentur
1030 Wien, MQM, Maria Jacobi Gasse 1
1090 Wien, Währinger Straße 61

Forschungsunternehmen, Universitäten

AIT

TU Wien, Fachbereich Gebäudelehre
TU Wien, Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen

ÖGUT
oegut.at
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik
Hollandstraße 10/46
1020 Wien.

Die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik ist eine überparteiliche Plattform für Umwelt, Wirtschaft und Verwaltung.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit liegt in den Themen Energie, Gender & Diversity, Grünes Investment, Innovatives Bauen, Partizipation und Ressourcen & Konsum
Mitglieder: Banken, Ministerien, Consulting, Energieunternehmen, Öko NGO's, Universitäten, Forschungsinstitute, REWE, Siemens, Versicherungen

IBO
www.ibo.at

IBO - Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie
Verein + GmbH
Alserbachstraße 5/8
!090 Wien

Entwicklung und Förderung der Grundlagen ökologischer Architektur,

ÖÖI
ecology.at
Österreichisches Ökologie-Institut
Seidengasse 13
1070 Wien
im Werkstätten- und Kulturzentrum (WUK)
Währingerstraße 59
1090 Wien

Kirchstraße 9/2
6900 Bregenz

fgm.at

Forschungsgesellschaft Mobilität - Austrian Mobility Research, FGM-AMOR, Gemeinnützige GmbH
Schönaugasse 8a
8010 Graz

Ziel der Forschungsgesellschaft Mobilität ist es den öffentlichen Raum und den öffentlichen Verkehr barrierefrei zu gestalten, um auf diesem Weg nachhaltig funktionierende und maßgeschneiderte Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zur Anwendung zu bringen.

Beratungs-/Consultingunternehmen

Regional Consulting ZT GmbH
Organisator von Vergabeverfahren für verschiedene Bauprojekte
letzte Einträge für 2010
Homepage offline
früher im 1. Bezirk angesiedelt

Brains,
www.brains.com
Deisenberger GmbH
deisenberger.at
Flachgasse 35-37
1150 Wien
Betrieben wird eine Brandingagentur. Man ist in den Bereichen Markenberatung, Brand and Corporate Design und Corporate Publishing tätig.
Unternehmensberatung
Internetzugang nicht gefunden

Grayling Austria GmbH
grayling.com
Siebensterngasse 31
1070 Wien
Kommunikationsberatung
Kunden: AMS, DHL, OMV, REWE,

PKP BBDO Werbeagentur GmbH
pkp-bbdo.at
Guglgasse 7-9
1030 Wien
Kunden uA: OMV, Aspern, Banken, Mars Austria, MCDonalds, Bayer

Ingenieurbüro Pistecky
www.picon.at
Barnabitengasse 8/2/21
1060 Vienna

Consulting im Bereich Umweltverträglichkeitsuntersuchungen
Überschneidungen zu mediatorgmbh.de
->Konsortiumsmitglied
->"Mediationsverfahren Flughafen Wien" 2000-2005
Bölschestraße 114
D - 12587 Berlin

Rosinak & Partner ZT GmbH
www.rosinak.co
Schloßgasse 11
1050 Wien
Planungs- und Beratungsbüro

Projektbeispiele:

2015/2016 Smart City im Gemeindebau: Ein Sondierungsprojekt Energieinstitut der Wirtschaft, Wiener Wohnen, Wohnpartner, Stadt Wien MA50, Wien Süd, Wohnbund Consult

Energieinstitut der Wirtschaft GmbH
Webgasse 29/3
1060 Wien

Knoll Planung & Beratung ZT GmbH
siehe Step2025

Fellner Wratzfeld & Partner
fwp.at
Schottenring 12
1010 Wien
Wirtschaftsanwälte

Weatherpark GmbH
weatherpark.com
Gardegasse 3/3
1070 Wien

führendes österreichische Unternehmen für Stadtklimatologie und Windforschung.
Weatherpark GmbH Meteorologische Forschung und Dienstleistungen
Ingenieurbüro für Meteorologie

e7 Energie
e-sieben.at
e7 Energie Markt Analyse GmbH
Walcherstraße 11
1020 Wien

e7 betreibt Forschung und bietet Beratung für energieeffizientes Bauen und Sanieren und zu energiewirtschaftlichen Fragen

Büro Oberösterreich
Bahnhofstraße 3
A-4100 Ottensheim

Verbund AG
verbund.com
Österreichs größtes Elektrizitätsversorgungsunternehmen

Am Hof 6a
1010 Wien
Verbund Hydro Power GmbH
Europaplatz 2
1150 Wien

wirbt mit sauberer Wasserkraft und verkauft importierten Strom, der zu 30 % Atomstrom enthält

Verbund Innkraftwerke GmbH
Werkstrasse 1
84513 Töging am Inn
Deutschland
Verbund Thermal Power GmbH & Co KG in Liqu.
Weißeneggweg 1
8410 Neudorf ob Wildon
VU Verfahren Umwelt Management GmbH
Lakeside B06 b
9020 Klagenfurt

N+
nplus.de
Max-Liebermann-Str. 1
D - 99425 Weimar

Projektentwicklung
Projektsteuerung
Beratung

Objektmanagement GmbH
-> Tochter ErsteGroup
Facility Service-Dienstleister

Ovos
ovos.at
Schottenfeldgasse 60/36-38
1070 Wien

Entwicklung von Online-Plattformen und spielerische
Wissenvermittlung
Kunden: Siemens, Nationalbank, OMV, REWE

wohnbund:consult
wohnbund.at
Lenaugasse 19/1/2
1080 Wien

Beratungsunternehmen für sädtische Entwicklung

Arge Ste.p – Stella und Stengel & Partner / FCP- Fritsch,
Chiari & Partner
fcp.at
FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH
Marxergasse 1 B
1030 Wien

Dienstleistungen in den Bereichen Planung, Statisch-
konstruktive Planung, Projektsteuerung, Begleitende
Kontrolle, Statisch-konstruktive Prüfung, Generalplanung,
Forschung und BauKG.

RaumUmwelt Planungs-GmbH
raumumwelt.at
Neubaugasse 28
A1070 Wien

Leistungen in der Raum- und Landschaftsplanung

Zivilingenieurbüro Prem
ig-prem.at

Schloßgasse 11
1050 Wien,

Josef Würtz-Gasse 24
3130 Herzogenburg,
Marc-Aurel-Park 3/1 Top 2
3430 Tulln an der Donau

Ziviltechnikergesellschaft für Bauingenieurwesen, Kultur-
technik und Wasserwirtschaft

ATP Architekten und Ingenieure
atp.ag
ATP architekten ingenieure, Wien
Landstraßer Hauptstr. 99-101
1030 Wien

Conviva GmbH
Hainburger Straße 34/Top 8 (Stiege1)
1030 Wien

Plandata Datenverarbeitungs GmbH
Landstrasser Hauptstraße 99-101/3b
1030 Wien

ATP sustain GmbH
Hainburger Straße 34/1/8
1030 Wien

ATP Planungs- und Beteiligungs AG
ATP-Haus
Heiliggeiststraße 16
6010 Innsbruck

weitere Büros in München, Frankfurt, Berlin, Nürnberg,
Zürich, Budapest, Zagreb, Moskau

pool Architektur ZT GmbH
pool-arch.at
Weyringergasse 36/1
1040 Wien

ATP architekten ingenieure ist eines der größten Büros für
Integrale Planung in Europa und Hochbauvorhaben

3:0 Landschaftsarchitektur
3zu0.com
Nestroyplatz 1/1
1020 Wien

Planungsbüro in der gesamten Bandbreite der
Landschaftsarchitektur

LAND IN SICHT
gpl.at
Teil der GruppePlanung

PlanSinn GmbH
plansinn.at
Wiedner Hauptstraße 54/12
1040 Wien

Büro für Planungs- und Kommunikationsaufgaben.

ARGE Standler/Baumgartner, Technische Büros für
Landschaftsplanung

maria-baumgartner.com
standler.at

Karin Standler - Landschaftsarchitektur
Seidengasse 13/3
1070 Wien
Schultestraße 10
4020 Linz

Baumgartner
Westbahngasse 39
8054 Graz-Straßgang

Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
u.a. Verfahrensorganisation aspern Seepark, Wien, 2009 -
2011

FROETSCHER LICHTENWAGNER – Wien
roetscherlichtenwagner.at
Weyringergasse 36/2
1040 Wien

Architekten

AllesWirdGut Architektur
awg.at
untere Donaustraße 13-15
1020 Wien

Jahnstraße 18
D - 80469 München

Arquitectos ZT KEG
arquitectos.at
Schottenfeldgasse 72 / II / 8
1070 Wien

Arquitectos ZT KEG ist ein Wiener Planungsbüro für
Architektur und Urbanismus.
u.a. am Umbau des Wachzimmers am Karlsplatz beteiligt

zwoPK – Rode Schier OG, Technisches Büro für
Landschaftsplanung
zwopk.at
Otto Bauer Gasse 14/4
1060 Wien

BARAK architekti – Slowakei
Paju arkitektur & landskap - Schweden
Tovatt Architects & Planners, Stockholm
Gehl Architect - Dänmark
ATMOSFERA – Zagreb
SPORA ARCHITECTS – Budapest
touzinskyherold architects - Linz
TU Braunschweig, Fachbereich Städtebau, Fachbereich
Städtebau und Entwurfsmethodik, Fachbereich
Landschaftsarchitektur

Das Technologiezentrum bietet Infrastruktur für Forschungs- und Entwicklungsunternehmen und universitätsnahe Einrichtungen. Forschungsfokus liegt mittlerweile auf Industrie 4.0. Ab Anfang 2018 sollen die Forschungsflächen nochmal um mehrere Gebäude erweitert werden.

Technologiezentrum Seestadt
Seestadtstraße 27
1220 Wien

Bauherr:
WWFF Business and Service Center GmbH
Ebendorferstr. 2
1010 Wien

Angesiedelt ist dort u.a. das
Aspern Smart City Research:
Energieeffizienzversuche in der Seestadt Aspern
Aspern als Freiluftversuchlabor

Eigentümer
Siemens
Wien Energie
Wiener Netze
Wirtschaftsagentur Wien

Firmen am Standort

Hoerbiger
Unternehmen im Bereich Kompressortechnik, Hydraulik,
Antriebstechnik

TU-Pilotfabrik
pilotfabrik.tuwien.ac.at
Erweiterung der Lernfabrik der TU, Produktion von
Kleinstserien für Industrie 4.0 Anwendungen

Partnerfirmen u.A.
Bosch, Siemens, Atos, SAP

K1-Zentrum Austrian Center for Digital Production
TU nahes Forschungs- und Entwicklungsunternehmen,
gehört zur researchTÜb GmbH mit Nähe zum Institut für
Fertigungs- und Hochleistungslasertechnik.

Eigentümer
TU Wien
Wirtschaftsagentur Wien
Wien 3420 AG

Atos Competence Center für Industrie 4.0

europäisches Kompetenzzentrum für Industrie 4.0,
Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Ausbildung von
Mitarbeiter_innen und Nachwuchs

Atos ist europäischer und österreichischer Marktführer für
Big Data, Cybersecurity und Digital Workplace

In England zB an Arbeitsfähigkeitsbewertung für Menschen
mit Behinderung beteiligt

Rechenzentren für Österreich, Mittel- und Osteuropa:
Atos DC Vienna North
Siemensstraße (keine genauere Adresse gefunden)
1210 Wien

Atos DC Vienna South
im e-shelter Gebäude
Computerstraße 4
AT-1100 Wien

Atos IT Solutions and Services GmbH
Siemensstraße 92, 1210 Wien

Der Angriff der mit den Smart City Umgestaltungen auf die bisherige Art des Zusammenlebens ausgeführt wird, ist der feuchte Traum jedes grossen Technikunternehmens. Jeder globale ITK-Konzern hat zZ mindestens eine eigene Abteilung, die sich mit Smarten Konzepten beschäftigt. Seien dies nun Smart Cities, IOT Systeme oder Cloudanwedungen. Der Wortlaut der einzelnen Akteure ist sich so ähnlich, dass es oft so wirkt, als ob copy und paste angewendet wurde. Unterschiede lassen sich teils im Zugang zu der Thematik der Smart City erkennen. Manche Unternehmen springen nur auf den Zug auf, während andere wie Microsoft oder Huawei mit eigenen Stadtgründungen die Thematik vorantreiben.

In Wien ist vor allem Siemens von besonderer Wichtigkeit, weil dieser Konzern sich in verschiedensten Funktionen an der Seestadt beteiligt und auch bei verschiedenen anderen Smartnesskonzepten agiert (Kongresse, Beratungsgremien, etc.).

A1 ist der größte Anbieter im Telekommunikationsbereich in Österreich. Es gehört zur Telekom Austria AG, die auch in verschiedenen Ländern Ost und Süd-Ost Europas im Telekommunikationsbereich tätig ist. Hauptaktionäre an Telekom Austria AG sind mit ca. 60 % América Móvil (mexikanisches ITK Unternehmen) und mit ca. 30% die Republik Österreich.

In Verruf geriet die Telekom Austria vor ein paar Jahren, weil publik wurde, dass sie durch ihre Tochter in Belarus (Velcom), den Behörden ermöglicht Telefonate zu überwachen. Dass durch die "lawful interception"- Regelung („rechtmäßige Überwachung“) ITK weltweit verpflichtet sind für Regierungen zu schnüffeln und das natürlich in voreilenden Gehorsam selber auch tun (abgesehen von den Möglichkeit der Veräuserung persönlicher Daten), ist natürlich nicht von Interesse, bzw. wurde nur in Randnotizen erwähnt.

Belaurs ist für die Telekom Austria insofern von Interesse, als dass sie dort im letzten Jahr ihren Versuch für ihr Narrowband Internet of Things (NB-IoT) Netzwerk starten konnten. Es zeichnet sich durch das Nutzen einer niedrigen Frequenz von 200kHz aus, die durch die Kombination mit Algorithmen eine hohe Signaldurchdringungsleistung haben sollen und dadurch in Häusern schwer erreichbare Orte, wie Keller oder durch dicke Wände abgeschirmte Räume, erreichen können, was ja für ein IoT Netzwerk von besonderer Wichtigkeit ist. Telekom Austria sieht sich selbst als einer der Vorreiter für IoT Lösungen in der Welt.

Weiterhin pusht A1 in Österreich auch die allgemeine Akzeptanz von Smart Homes. Auf ihrer Homepage werben sie als ersten Punkt für Smart Homes mit "nie wieder Paranoia".

Ein wichtiges Standbein in Österreich ist für A1 die Einführung der Smart Meter. Vor 2 Jahren begann die Einführung von 187.000 Smart Metern in Graz.

Letztes Jahr "smartifizierten" sie Villach mit neuen Glasfaserkabeln, smarten Laternen und smarter Verkehrssteuerung.

Zentrale A1 A1 Telekom Austria AG Lassallestraße 9 A-1020 Wien	Meidlinger Hauptstraße 30 1120 Wien
Antonigasse 101-107 1170 Wien	Rotenturmstraße 23 1010 Wien
A1 Shops	Kärntner Straße 45 1010 Wien
Auhof Center Albert-Schweitzer-Gasse 1140 Wien	Lassallestraße 9 1020 Wien
Q 19 Grinzinger Straße 112 1190 Wien	Citygate Shopping Wagramer Straße 195 1210 Wien
Shopping Center Nord Ignaz-Köck-Straße 1 1210 Wien	WIEN MITTE - The Mall Landstraßer Hauptstraße 1 1030 Wien
Währinger Straße 94 1180 Wien	Donau Zentrum Wagramer Straße 94 1220 Wien
Thaliastraße 45 1160 Wien	Landstraßer Hauptstraße 84 1030 Wien
Hietzinger Hauptstraße 6 1130 Wien	Favoritenstraße 99 1100 Wien
Lugner City Gablengasse 5-13 1150 Wien	
Obere Donaustraße 29 1020 Wien	
Mariahilfer Straße 60 1070 Wien	
Mariahilfer Straße 22 1070 Wien	

Treustrasse 22-24
1200 Wien

Bietet Infrastruktur für Start Ups

Startups - Jänner 2018

Parkbob
Vernetzung von Parkplätzen und Leitsystem zur
Parkplatzfindung

ready2order
cloud Lösungen für Kassensysteme

holidaysonwheels
Portal für barrierefreie Reisen

reval
Crowdbeteiligung an Immobilienprojekten -
Vernetzung von Ideen, Investitionen

Folyo
Tracking und Bewertung von Außenwerbung

adscanner
Tracking und Bewertung von digitaler Werbung

Mopius
Nutzung von Standortdaten für generierung
spezifischer digitaler Dienste

invenium
Entwicklung von Algorithmen zur/und Analyse von
Verkehrs- und Bewegungsanalysen

Whalebone
IT-Sicherheitsunternehmen, identifizierung,
meldung, blockade von Infizierten Domains

AMAZON

Im Smarten Technologie Bereich ist Amazon vor allem mit seinem Betriebssystem Alexa vertreten, dass Sprachsteuerung ermöglicht und durch seinen Cloud-Dienst AWS (Amazon Web Service). AWS wird auch mit seiner besonderen Eignung für Smart Cities beworben.

Amazon arbeitet eng mit Shanghai zusammen um das weltweit erste Smarte Land zu erschaffen (da Shanghai ein Stadtstaat ist, ist das auch nicht so schwer). Dafür schlossen sie Anfang des Jahres einen Vertrag zum Bau des Shanghai-Amazon AWS United Innovation Center.

CISCO

US Telekommunikationsunternehmen. Bietet mit Cisco Kinetic eine Plattform mit Anleitungen und Werkzeugen zur Erschaffung der Rahmenbedingung einer Smart City. Mit Cisco Digital Network Architecture (DNA) bietet es außerdem ein Netzwerk für E-Governance an.

Cisco Systems Austria GmbH
Millennium Tower, 27., 30. & 31. Stock
Handelskai 94-96
A-1200 Wien

ALPHABET

Alphabet ist der neue Namen des globalen Netzwerks, was weithin als Google bezeichnet wird. Von Smart City Konzepten, über Verkauf von Daten, bis hin zu Transhumanismus, steht Google/Alphabet für alles, was die moderne Digitalisierung ausmacht.

Google Austria
Graben 19
1010 Wien Österreich

HUAWEI

Chinesisches Telekommunikationsunternehmen. Bietet komplette Smart City Kits an, "quasi als rund um sorglos"-Packet. Der erste Versuch für dieses Packet läuft seit letzten Jahr in Weifang, China.

HUAWEI Technologies Austria GmbH
Ernst-Melchior-Gasse 20/4. Stock/Top 7
1020 Wien

MICROSOFT

Microsoft: global führende Computerfirma; Smart Cities sind starkt auf Computer und Digitalisierung angewiesen. Genug gesagt. Ach Ja: Microsoft Chefgrinser Bill Gates will sich seine eigene Smart City in die Wüste von Arizona stellen (dass es da kein Wasser gibt, ist ihm aber egal).

Microsoft Österreich
Am Euro Platz 3/Eingang B
1120 Wien

SAMSUNG

Weltweiter Vorreiter im Bereich IoT (hat in Südkorea das weltweit erste Netzwerk aufgebaut). In Korea auch an Militärproduktion beteiligt, ist z.B. am Entwickeln eines selbstschießenden Roboters für die Koreanische Grenze.

SAMSUNG Electronics Austria GmbH
Praterstraße 31
1020 Wien

Das Technikunternehmen Bosch gehört neben der Produktion von Haushaltsgeräten und Werkzeuge, durch ihre Tochter Bosch Sicherheitssysteme GmbH zu den weltweit führenden Sicherheitsunternehmen (im elektronischen Bereich).

Neben den üblichen Smart City Bereichen (vernetztes Parken, E-Governance) wirbt Bosch vor allem mit ihren Erfahrungen im Sicherheitsbereich (Überwachung durch Kameras, etc.) und der Möglichkeit von digitalen Kraftwerken.

In Kalifornien sind sie beteiligt Städte mit smarten Laternen auszurüsten, die sich "in die Augen und Nasen der Stadt verwandeln werden" durch Sensoren zum Messen der Luftbelastung und Kameras.

Wien

Göllnergasse 15-17
1030 Wien

Hauptniederlasung in Österreich, außerdem befindet sich dort die Tochter Bosch General Aviation Technology GmbH

Barichgasse 40-42
1030 Wien

Standort der Tochter Zeno Track GmbH

Geiereckstraße 6
1110 Wien

Standort für Sicherheitstechnik und der Tochter Bosch Engineering GmbH

Quellenstraße 2A
1100 Wien

Ternitz
Pharmastraße 1
2630 Ternitz

Hallein
Boschstraße 7
Rifer Hauptstraße 21
5400 Hallein

Bischofshofen
Haldenweg 7
5500 Bischofshofen

Styr
Zirerstraße 5
4400 Steyr

Marchtrenk
Welser Straße 33
4614 Marchtrenk

Pasching
Industriepark 18
4061 Pasching

Linz

Robert-Bosch-Straße 1
4020 Linz

Petzoldstraße 12
4020 Linz

Schwaz i. Tirol
Mindelheimerstraße 8
6130 Schwaz

Innsbruck
SOHO Grabenweg 68
6020 Innsbruck

St. Michael ob Bleiburg
St. Michael 219
9143 St. Michael ob Bleiburg

Premstätten
Seering 7
8141 Premstätten

Kalsdorf/Graz
Bahnhofstraße 112
8401 Kalsdorf/Graz

ibm.at

Eines der weltweit führenden Unternehmen für Hardware, Software und Dienstleistungen im IT-Bereich sowie eines der größten Beratungsunternehmen in diesem Bereich.

Weltweit beteiligt an verschiedenen Smart City Projekten, aber auch an vielen verschiedenen anderen Schändlichkeiten.

IBM Österreich ist eine Tochter von IBM Deutschland

IBM Deutschland ist vor allem durch das IBM Watson Innovation Center in München interessant. Weltweite Zentrale für Watson, Internet of Things und Cognitive Computing.

Watson ist die hauseigene KI von IBM. Unter Anderem in Zusammenarbeit mit Mercedes versuchsweise als Chatbot für deren Autos eingesetzt (sollte dann z.B. der Fahrer_in erklären, wie das Auto repariert wird).

In Wien z.B. Propagandaveranstaltung Oktober 2017 im Museums-Quartier "IBM Watson Summit Wien" mit der Frage "Ist künstliche Intelligenz Fluch oder Segen?"

IBM Österreich
Internationale Büromaschinen Gesellschaft m.b.H.
Obere Donaustraße 95
A-1020 Wien

Blumau-Tower
Blumauerstraße 46
A-4021 Linz

Innsbrucker Bundesstraße 126
A-5020 Salzburg

Rennweg 7a
A-6020 Innsbruck

Seestraße 6
A-6900 Bregenz

Gadollaplatz 1
A-8010 Graz

Hans-Sachs-Straße 16
A-9021 Klagenfurt

Partner_innen, Start-Ups in Wien

TIMETOACT ist Spezialist für Beratung und Anwendungsentwicklung auf Basis von IBM Software und offener Standards.

TIMETOACT GROUP Österreich GmbH
Währinger Str. 2-4/Stiege 1/Top 29
A-1090 Wien

axians
Guglgasse 15
1110 Wien

Linz
Hafenstraße 2a
4020 Linz

Salzburg
Bayernstraße 3
5071 Wals-Siezenheim

Graz
Haushamerstraße 2
8054 Graz-Seiersberg

Innsbruck
Grabenweg 3
6020 Innsbruck

Dornbirn
Hintere Achmühlerstr. 1
6850 Dornbirn

Siemens ist ein weltweit agierender Technikkonzern. Neben Militäraufträgen (z.B. Medizintechnik für US-Militär) beteiligt sich das Unternehmen auch weltweit an Smart City Projekten.

In Wien ist Siemens der aktivste der weltweiten Großkonzerne und ist prägend an der Seestadt Aspern beteiligt. Dieses Jahr wurde das Aspern Smart City Research, in dem Siemens massgeblich beteiligt ist, um weitere 5 Jahre verlängert. Die Seestadt Aspern hat für Siemens eine internationale Bedeutung als Präsentationsfläche ihrer diversen Technologien: "Städtekunden sind nicht immer die innovativsten. Viele fragen mich, wo denn unsere Technologien schon im Einsatz ist. Wir laden daher oft Kunden aus der ganzen Welt nach Aspern City ein, um ihnen zu zeigen, was dort passiert." Die Seestadt ist für Siemens ein "lebendiges" Versuchsobjekt und Freiluftlabor, wo ihre Technik im Bereich Energie, Umwelt, Gebäudetechnik, intelligente Stromnetze und E-Mobilität getestet werden können.

Siemens Standorte

Siemens AG Österreich
Siemensstraße 89+ 90
1211 Wien

Division Mobility
Leberstraße 34
1110 Wien

Marktstraße 3
7000 Eisenstadt

Werner-von-Siemens-Park 1
9020 Klagenfurt

Werner-von-Siemens-Straße 1
3100 St. Pölten

Wolfgang-Pauli-Straße 2
4020 Linz

Werner-von-Siemens-Platz 1
5021 Salzburg

Werner-von-Siemens-Straße 9
6020 Innsbruck

Josef-Huter-Straße 6
6900 Bregenz

Straßganger Straße 285
8053 Graz

Siemens Forum Graz
Straßganger Straße 315
8054 Graz

Mobility Division
Eggenberger Straße 31
8020 Graz

LOKALE UNTERNEHMEN IN WIEN

Aracuba GmbH
aracuba.eu
Dumreichergasse 122/3
1220 Wien

Entwicklung und Management im Bereich der erneuerbaren Energien.
One-Stop-Shopping-Lösung
Vernetzung von Experten im Bereich der erneuerbaren Energien

branchenfrei[]at
branchenfrei.at
Hermannsgasse 3/20
1070 Wien

PR-Dienstleister mit Pilotprojekten im Smart City-Bereich, besonders Augenmerk auf Gebäudenachnutzung

CURE - Center for Usability Research & Engineering
cure.at
Modecenterstraße 17 / Objekt 2
1110 Wien

Außeruniversitäres Forschungsinstitut mit Fokus auf Mensch-Computer-Interaktion, User Experience Research, User Centred Design und Next Generation Interfaces. Bezeichnet sich selbst als "in diesen Bereichen zu den Pionieren in Österreich". Der momentane Forschungsschwerpunkt von Cure liegt auf der "kontinuierlich[en] [...] Weiterentwicklung von Methoden in der Mensch-Maschine Forschung".

CROWD LYNX
info.crowdlynx.com
Eckpergasse 26
1180 Wien

ITK-Unternehmen; bietet Software und Beratung für eGovernance

Easytrack Ortungssysteme e.U.
easytrack.at
Tenschertstraße 8
1230 Wien

Beratungsunternehmen für Trackingsysteme (GPS-Ortung von Fahrzeugen, etc.)

ENERGY RESEARCH AUSTRIA
energyresearch.at
Meldemannstrasse 18
1200 Wien

außeruniversitäres Forschungsinstitut; ,
Forschungsschwerpunkt auf intelligenten Energienetzen (Smart Grids)

ETA Umweltmanagement
Mohsgasse 32
1030 Wien

Die ETA ist eines der führenden Beratungsunternehmen für Nachhaltige Entwicklung und Umweltorientierung

FLUIDTIME-DATA SERVICES GmbH
fluidtime.com
Neubaugasse 12-14, 25
1070 Wien

ITK-Unternehmen im Mobilitäts- und Verkehrsdatenmanagement Bereich. Entwickelt App für Routenplanung mit Öffis, Carsharing, etc. (mit integrierten Bezahlsystem). Arbeitete auch für ASFINAG, Öffi-Unternehmen von Wien, Graz, Salzburg, und mehr.

GOLEM Integrated Microelectronics Solutions GMBH
golem.at
Hausfedlstr. 22/1/7
1220 Wien

ITK-Unternehmen im IOT- und Big Data Bereich. Managment von großen Datenströmen, die durch die vernetzten Teile der Stadt entstehen und entwicklung von Anwendungsbereichen dieser.

iC clean energy solutions GesmbH
ic-ces.at
Schönbrunner Str. 297
1120 Wien

Think-Tank im Bereich smart Energy

MM.WERK Architektur . Projektentwicklung . Forschung
Alliiertenstrasse 1 / 27
1020 Wien

Think Tank und Architekturbuero im Bereich Smart City

NEW ENERGY Capital Invest GmbH
energyinvest.at
Praterstrasse 62-64
1020 Wien

Finanzierungs- und Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt auf Energie (besonders auf Smart Grids).

ÖGUT - Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik
oegut.at
Hollandstrasse 10/46
1020 Wien

Überparteiliche Plattform zur Vernetzung von Akteur_innen aus Industrie, Politik, NGO's

Phantasie Manufaktur GmbH
phantasiemanufaktur.at
Kochplatz 4
2000 Stockerau

Beratungsunternehmen im Smart City Bereich

raum & kommunikation GmbH
raum-komm.at
Lerchenfelder Gürtel 43/6/4
1160 Wien

Forschungs- und Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt auf Smarte Städte.

Saurugg
saurugg.net
Stüber-Gunther-Gasse 7
1120 Wien

Beratungsunternehmen aus dem smart Energy-Bereich

Smart Cities Consulting GmbH
smartcitiesconsulting.eu
Canovagasse 7/2
1010 Wien

Beratungsunternehmen mit Fokus auf kleinere Gemeinden und Städten.

wexelerate
Praterstraße 1
1020 Wien

Unterstützt europäische Start-Ups durch Vernetzung und Beratung
Schwerpunkte der unterstützten Unternehmen:
Energie
Infrastruktur
IOT
Industrie 4.0 Medien
KI
Bots
Blockchain
Internetsicherheit

tatwort Nachhaltige Projekte GmbH
tatwort.at
Haberlgasse 56/17
1160 Wien

Projektmanagementunternehmen mit Fokus auf nachhaltige Projekte.

ZIT - Die Technologieagentur der Stadt Wien
zit.co.at
wienwin.at
Ebendorferstraße 4
1140 Wien

Förderung von Wiener Unternehmen und Vernetzung von Stadtverwaltung und Wirtschaft.

GoParkGo
goparkgo.com
Langegasse 15
1080 Wien

ITK-Unternehmen zur Vernetzung von Parkplätzen und Parkplatzsuchenden.

Alpine-Energie Österreich GmbH
alpine-energie.com
Oberlaaer Straße 276
1230 Wien

Anlagenbau für Energie- und Informationstransport.

HEI Eco Technology GmbH
hei.at
Ameisgasse 65
1140 Wien

F&E- und Produktionsunternehmen für nachhaltige Energiesysteme. Ein Schwerpunkt ist bedarfsgesteuerte LED-Außenbeleuchtung.

ZUM WEITERLESEN

Anarchistische Online Bibliothek
anarchistischebibliothek.org

Revolte
monatliche anarchistische (Straßen)Zeitung, Wien
revolte.blackblogs.org

Bruchstellen
Zeitung des ABC Wien
abc-wien.net

Yegussa
anarchistische Zeitung, Graz

Return Fire
anarchistisch/antizivilisatorische Publikation auf Englisch

Alles geht weiter
anarchistische Publikation

Shitstorm
anarchistische Zeitung gegen den Google Campus, Berlin

Disrupt
Disconnect
capulcu.blackblogs.org

So lange der Staat existiert, ist die Freiheit eine Illusion und wird nur von den Herrschern als Deckmantel gebraucht, um die Unterthanen besser ausbeuten und unterjochen zu können.

DER ANARCHIST - ANARCHISTISCH-COMMUNISTISCHES ORGAN,
JAHRGANG I, NR.2, 16.8.1889